# Hallesche Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen

**Nr. 472.** für Anhalt und Thüringen. **Jahrgang 195.**

Bezugspreis für Halle und Vororte 2,50 Mk. durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Post-Zeitungsliste Nr. 5259. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Fall Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Jll. Unterhaltungsblatt, Sonntagsbeil., Landwirtschaftl. Mitteilungen.

**Zweite Ausgabe**

Anzeigen-Gebühren für die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfg., auswärts 25 Pfg. Amtliche Anzeigen 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 75 Pfg. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a/S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87. Telephon Nr. 165. Schriftleitung: Dr. Walther Gebendleben in Halle a. S.

**Mittwoch, 8. Oktober 1902.**

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 2. Telephon-Amt VIa Nr. 11 404. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.


## Deutsches Reich.

Halle a. S., 8. Oktober.

* **Die Düsseldorfer Ausstellung** wird, wie jetzt feststeht, mit einem unerwartet großen Ueberschuß abschließen. An die Ausstellungsleitung tritt jetzt die Aufgabe heran, über die Verwendung der verfügbaren Gelder die richtigen Beschlüsse zu fassen. Aus den Ueberschüssen der Ausstellung 1880 wurde das Central-Gewerbemuseum in Düsseldorf errichtet, ein Institut, welches den Zweck hatte, bildend auf die kunstgewerblichen Kreise der Schwesterprovinzen Rheinland und Westfalen zu wirken. Da es aber in der Hauptsache nur der Ersteren Nutzen bringt, ist jetzt der Gedanke aufgetaucht, aus den Ueberschüssen der diesjährigen Ausstellung ein besonderes Gewerbemuseum für den westfälischen Industriebezirk zu errichten. Es würden hierfür die Städte Essen und Dortmund in Betracht kommen. Für diese Idee wird in einem Artikel der „Rhein-Westf. Ztg." in folgender Weise eingetreten: „Diesmal ist sozusagen die ganze Ausstellung eine Ausstellung der Kohle und des Eisens, des Montan-Bezirkes. Der „Clou" des Unternehmens ist die staunenerregende Kruppsche Halle, daneben der gewaltige Gebäudekomplex des Essener Berghau-Vereins, die Paläste des Hörder Bergwerks-Vereins, des Bochumer Vereins, der Oberhausener Gutehoffnungshütte, die zahllosen kleineren Ausstellungen angerechnet. Auf den Montanbezirk stützt sich aber nicht nur technisch die Ausstellung, sondern auch finanziell. Zu den Fonds sind allein aus Essen, wenn wir nicht irren, 200 000 Mark beigesteuert, und die besuchenden Massen des Industriebezirkes haben die Ausstellung finanziell durchgerissen. Unter solchen Umständen scheint es nicht billig, daß Düsseldorf abermals alle Reinüberschüsse der Ausstellung empfängt. Es ist vielmehr richtig und gerecht, wenn diesmal der Reinertrag wenigstens zum großen Theil dem Hauptveranstalter der Ausstellung, dem Montanbezirk, zu gute kommt."

* **Unbegründete Vermuthungen.** Ueber die Besetzung der vakanten Ober-Präsidentenstellen in Westpreußen und Hannover werden in der Presse allerlei Gerüchte verbreitet, die wir von vornherein als haltlose oder gar böswillige Kombinationen bezeichnet haben. So war berichtet worden, Herr v. Bitter solle von Posen nach Danzig versetzt, und Graf Posadowsky zum Oberpräsidenten in Posen ernannt werden. Demgegenüber ist das „Pos. Tagebl." in der Lage, ausdrücklich festzustellen, daß es sich hier um eine ganz willkürliche Vermuthung handelt, die jeder thatsächlichen Unterlage entbehrt. In die Erörterung der Personenfrage sei man amtlicherseits überhaupt noch nicht eingetreten. Von anderer Seite war Oberbürgermeister Delbrück in Danzig als Nachfolger des Herrn v. Goßler bezeichnet worden. Wie die „Danz. Ztg." schreibt, ist auch diese Meldung weiter nichts als eine Kombination. — Ein Dortmunder Blatt meldete dieser Tage, daß die Berufung des Regierungspräsidenten Renvers in das Ministerium bevorstehe. Diese Nachricht beruht aber, wie die „Rhein.-Westf. Ztg." schreibt, offenbar auf einer Verwechselung. Man vermuthet nämlich, daß Regierungspräsident Renvers Nachfolger des im Anfange nächsten Jahres ausscheidenden Landesdirektors Klein-Düsseldorf werden wird.

* **Mädchengymnasien.** Die „Nordd. Allgem. Ztg." erklärt die Blättermeldungen für unrichtig, die Regierung habe in verschiedenen Orten die Errichtung städtischer Mädchenrealgymnasien genehmigt. Es ist auf Antrag der Magistrate von Charlottenburg und Schöneberg lediglich gestattet, dort den städtischen höheren Mädchenschulen unter bestimmten Bedingungen versuchsweise sechsjährige Lehrkurse anzugliedern, die die Ziele des Realgymnasiums erreichen sollen. Außerdem ist es einem Privatverein in Köln erlaubt, versuchsweise humanistische Lehrkurse für Mädchen über zwölf Jahre einzurichten. Gewährung staatlicher Beihülfen zu solchen Einzelversuchen ist ausgeschlossen. Die Unterrichtsverwaltung hält daran fest, daß ein Bedürfnis für die Errichtung selbstständiger Mädchen-Gymnasien und Realgymnasien nicht vorliegt.

---

* **Der Kaiser** hat seinen Jagdaufenthalt in Rominten noch um einen Tag verlängert und ist erst am gestrigen Dienstag von dort abgereist. Bevor er den ostpreußischen Boden verließ, stattete er auf der Fahrt nach Cadinen der alten Krönungsstadt Königsberg einen Besuch ab. Der Kaiser traf Mittags 12½ Uhr unter Salutschüssen daselbst ein. Se. Majestät ließ sich im Fürstenzimmer des Bahnhofs gleich nach der Ankunft Vortrag über die geplante Königsberger Schloßfreiheit halten und nahm dort den Entwurf und Photographien dieses Projektes entgegen. Sodann fuhr der Kaiser im offenen zweispännigen Wagen nach der Kaserne des Grenadier-Regiments König Friedrich Wilhelm I. (2. Ostpreuß. Nr. 3), zu dessen Chef sich Se. Maj. bei seiner Anwesenheit zur Erinnerung an das 200jährige Bestehen des Königreichs Preußen erklärte. Kurz nach 1 Uhr traf der Kaiser vor der Kaserne am Steindammer Thore ein. Die Mannschaften des Regiments hatten vor der Kaserne Aufstellung genommen und begrüßten Seine Majestät mit „Guten Morgen, Majestät." Der Kaiser begab sich sodann in das Innere der Kaserne, wo ein Frühstück stattfand, an welchem der kommandirende General, mehrere andere Generale, das Offizierkorps des Regiments, sowie als Gast des Kaisers Fürst zu Dohna-Schlobitten theilnahmen. Die Abfahrt von der Steindammer Kaserne erfolgte gegen 3 Uhr, die Abreise um 3 Uhr 15 Minuten. Von Königsberg begab sich der Kaiser nach Cadinen, wo er Nachmittags 5 Uhr 15 Minuten eintraf. Der Kaiser wird in Cadinen auf die Rehpürsche gehen. Herr Wildmeister Schmidt aus Pröselwitz ist bereits dort eingetroffen. In Gegenwart des Kaisers wird am Mittwoch Vormittag die Einweihung der neuerbauten Cadiner Schule stattfinden. Wahrscheinlich am Donnerstag früh reist der Kaiser von Cadinen über Elbing ab und begiebt sich zunächst nach der Marienburg und von dort vielleicht zu den Leibhusaren nach Danzig. Der Chef des Civilkabinets Herr v. Lucanus trifft am heutigen Mittwoch, ebenfalls von Berlin kommend, in Cadinen ein.

* Etwas verspätet werden jetzt auch die Sensationsmeldungen des Wiener Organs „Die Zeit" über das **Kaiser-Telegramm an den Prinz-Regenten** und den **Prinzen Ludwig von Bayern** dementirt. Die Münchener „Allg. Ztg." schreibt: „Wie uns jetzt von autoritativer Seite mitgetheilt wird, sind die Stellen, die in jenem Artikel auf Prinz Ludwich von Bayern Bezug nahmen, völlig haltlos."

* Der zweite Sohn des Kaisers, **Prinz Eitel Friedrich**, trifft am 27. d. Mts. in Bonn ein, um in der rheinischen Universitätsstadt seinen Studien obzuliegen. Bei der Immatrikulationsfeier wird der Kronprinz den Kaiser, der nicht nach Bonn reist, vertreten.

* Das Befinden des General-Feldmarschalls **Grafen Waldersee** ist augenblicklich ganz vorzüglich. Verschiedene Anfragen, die an ihn ergingen, hat der Graf dahin beantwortet, daß er dem am 17. d. Mts., Abends 6 Uhr im Hotel „Kaiserhof" stattfindenden Festmahl der Offiziere, die am chinesischen Feldzug theilgenommen haben, bestimmt beiwohnen werde.

---

* Die **deutsch-nationale Vorkonferenz** zu der **„Internationalen Konferenz zur Bekämpfung des Mädchenhandels"** hat am Dienstag Vormittag in Frankfurt a. M. ihre Tagung begonnen. Der Vorsitzende des Deutschen Nationalkomitees, Graf v. Kellers Poisdam, begrüßte die zahlreich erschienenen Damen und Herren und betonte, daß die Bestrebungen zur Bekämpfung des Mädchenhandels interkonfessionelle und unpolitische seien, da alle Berufe und Stände das gleiche Interesse an der Bekämpfung des großen Uebels hätten. Die bisher zu verzeichnenden Erfolge verdanke man der Unterstützung des Kaisers und der höchsten Reichs- und Staatsbehörden. In dieser Frage sei die ganze Gesellschaft absolut einig. Hierauf wurde die Tagung eröffnet. Den Vorsitz übernahm Graf Bernstorff-Berlin. Zu weiteren Mitgliedern des Präsidiums wurden ernannt Unterstaatssekretär Dr. v. Mayr-München, Privatdozent Dr. Burchard, Geistlicher Rath Dr. Werthmann, der Präsident des Reichsversicherungsamts Gödel, Gräfin zu Erbach-Schönberg, Sanitätsrath Dr. Marcuse und Pfarrer Burckhardt-Berlin. Nach Konstituirung des Präsidiums nahm die Versammlung die Berichte der Zweigvereine entgegen, denen verschiedene Vorträge folgten.

* Die Generalversammlung des **Bundes der Industriellen**, welche am 9. dieses Monats im „Kaiserhof" zu Berlin stattfindet, wird sich u. A. mit dem Kartellwesen beschäftigen. Wie verlautet, wird das Reichsamt des Innern einen Vertreter zu den Verhandlungen entsenden.

* **Die Aufsicht über die Berliner Börse** wird vom 1. Januar 1903 an die Handelskammer übergehen. So hat dieser Tage Minister Moeller dem Geh. Kommerzienrath Hertz in offizieller Form mitgetheilt. Das wird in den Kreisen der Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft zwar stark verschnupfen, aber ihnen durchaus nichts helfen. Die „Aeltesten" haben sich das selbst zuzuschreiben

## Ausland.

**Eine programmatische Kundgebung des französischen Kabinets** hat am Montag bei Gelegenheit des Jahresbanketts des republikanischen Handels- und Industrie-Komitees in Paris stattgefunden, an dem mehrere Minister, Senatoren und Deputirte theilnahmen; den Vorsitz führte Ministerpräsident Combes. Als erster Redner sprach der Handelsminister Trouillot. Er drückte seine Freude darüber aus, daß die Hauptelemente der Produktion des nationalen Reichthums sich zusammengeschlossen hätten, um den republikanischen Einrichtungen größere Kraft zu verleihen. Bezüglich des auswärtigen Handels legte Trouillot dar, welche Rolle das Komitee bei Sachverständigen-Feststellungen im Auslande gespielt habe, wobei es Frankreich einen beachtenswerthen Platz sicherte. Redner schloß mit der Aufforderung, im Augenblick der Bildung großer Trusts den Unternehmungsgeist zu pflegen und sich mit dem Studium fremder Sprachen zu beschäftigen. Nach ihm sprach Brisson, der den Handelsstand zu seiner Mitwirkung bei der Vertheidigung der Republik beglückwünschte. Das Land, das die Stabilität der Regierung habe sicherstellen wollen, habe Bürger erwählt, die der Republik leidenschaftlich ergeben seien. Aber die Gegner der Republik hätten die Waffen nicht niedergelegt. Die Kongregation habe die Fahne der Empörung erhoben, aber das Land habe die Gefahr begriffen, und die Regierung habe sich endlich entschlossen gezeigt, die Republik und die Einigkeit Frankreichs, die selbst bedroht gewesen, zu vertheidigen und habe den Kongregationen den Unterricht entzogen. Es sei jetzt die Pflicht der Regierung, die Erziehung zu organisiren und Generationen treuer Patrioten zu bilden.

Nach Brisson ergriff Ministerpräsident Combes das Wort. Er dankte dem Vorredner für die Anerkennung, die sie der Regierung zollten und bemerkte, dies gebe ihm die Ueberzeugung, daß die Politik der Regierung den innersten Gefühlen der ganzen republikanischen Partei entspreche. Er schätze sich glücklich, das Werk Waldeck-Rousseaus fortzusetzen, der den Zusammenschluß der republikanischen Partei durchgeführt und damit die Republik von der doppelten Gefahr des Nationalismus und der klerikalen Reaktion befreit habe. „Diese Politik", fuhr der Ministerpräsident fort, „ist nicht geändert. Ihr Komitee ist an der Weiterführung unseres Werkes interessirt, das heißt der Inanspruchnahme der Rechte des Staates, die ihm von den Vätern der Revolution erworben worden sind. Hat nicht die Revolution das unsinnige Brandmal aus ihrer Stirne gewischt, das früher jeden zeichnete, der sich Handel dem hingab? Sie stützen daher Ihre eigene Sache, indem Sie der Sache der Revolution dienen." Der Ministerpräsident entwarf sodann ein Bild des Kampfes, der sich zwischen dieser Revolution und der Gegenrevolution entsponnen habe, die sich mit Hilfe ihrer Mönche bestrebe, dem republikanischen Frankreich alle Eroberungen der Revolution wieder zu entreißen. „Diese Gegenrevolution", setzte Combes hinzu, „vermummt sich, indem sie ihre Taktik ändert, hinter der republikanischen Maske und mit dem Rufe „Hoch die Freiheit!" stürzt sich die Welt des Klosters, plötzlich erleuchtet durch die Gnade der Revolution (Heiterkeit), vor den Altären nieder und ruft den Gott des Syllabus zum Zeugen der Unduldsamkeit des freien Gedankens an. Unter dem Rufe „Hoch die Freiheit!" haben Damen der vornehmen Stadttheile Frauen aus dem Volke zu komödienhaften Kundgebungen aufgefordert, welche unter den Spottruufen der Menge ein Ende nahmen; unter jenem Rufe haben die Enkel der Chouans sich mit unsauberen Wurfgeschossen versehen, um sich derselben gegen die Armee zu bedienen, welche beauftragt war, die Zusammenrottungen zu zerstreuen; unter demselben Hochrufe auf die Freiheit verlangen Royalisten und Bonapartisten, daß der Laienstand die Kongregationen über die Gesetze stelle. Unsere Dekrete haben sie dartiber belehrt, daß wir nicht in der Stimmung waren, uns durch einen falschen Liberalismus betören zu lassen. Darauf richteten sie einen Appell an das Land, welches ihnen durch die Stimmen der Generalräthe und der Vertretungskörper der Gemeinden antwortete, die uns beglückwünschten. So hat die Gegenrevolution ihren Halt verloren." Redner beglückwünschte sodann das Komitee dazu, daß das Frankreich des Handels und der Industrie sich den Glückwünschen jener Körperschaften anschließe. Dies bedeute eine Ermuthigung bei der undankbaren Aufgabe, welche in dem Programm des Ministeriums dargelegt sei. „Die Durchführung dieser Aufgabe", fuhr der Ministerpräsident fort, „hat kaum begonnen, aber wir werden die nöthige Energie besitzen, sie zu Ende zu führen. Diese Versicherung gebe ich Ihnen im Namen des gesammten Ministeriums, denn, so lange das Parlament uns sein Vertrauen schenkt, werden wir den Kampf fortsetzen und unsere Versprechungen erfüllen. Man soll später nicht sagen, daß infolge mangelnder Pflichterfüllung der Regierung das Vereinsgesetz ein todter Buchstabe bleibt, daß die Kongregationen ihr Werk der moralischen Auflösung fortsetzen, daß Beamte ihre Stellung mißbrauchen, um der Republik zu trotzen, daß das ungerechte Steuersystem nicht reformirt wird, daß die Arbeiter auf die Aussicht verzichten sollen, in ihren alten Tagen ein sicheres Unterkommen und ihr tägliches Brot zu haben. Bei der Durchführung dieser Aufgabe zählt das Ministerium auf die Mitarbeit aller Gruppen der republikanischen Partei. Die Regierung, welche auf die Unterstützung der Handelswelt und der Industrie rechne, habe die Pflicht, mit Sorgfalt deren Interessen wahrzunehmen durch Aufrechterhaltung der Ruhe im Innern und des Friedens nach außen. Er halte diese Erklärungen für angebracht in dem Augenblick, wo die Reaktion den Kredit der Sparkassen angreife und wo ein Ausstand der Bergarbeiter drohe. Er hoffe, daß, Dank dem guten Willen beider Theile und dem Wunsche der Kammern und der Regierung, das Loos der Arbeiter zu bessern, jene schreckliche Möglichkeit dem Lande erspart bleiben möge. Was den Frieden nach außen betreffe, so habe Frankreich seit dem Jahre 1870 an dem Frieden aufs Engste festgehalten. Keine andere Nation sei mehr für den Frieden eingetreten und habe das Prinzip internationaler Schiedsgerichtsentscheidung anerkannt. Durch Bilder von Krieg und Eroberung habe der Nationalismus Frankreich zu verführen getrachtet, aber dieses habe Krieg und Reaktion verächtlich zurückgewiesen. Nicht Schwäche sei es gewesen, was Frankreich friedliebend gemacht. Es besitze eine Armee, jeder anderen gleich an Muth und der Zahl nach, aber das republikanische Frankreich sei den Lehren der Civilisation leidenschaftlich ergeben, welche die Völker vom Krieg abwenden und ihnen die öffentliche Wohlfahrt und das Glück des Einzelnen zeigen, die dem fruchtbaren Boden des Friedens entsprießen. Genießen wir also, schloß der Ministerpräsident, diesen Frieden, den der ausgezeichnete Stand unserer Beziehungen mit allen Mächten als fester denn je darzustellen uns gestattet. Die Welt hat die Loyalität unserer auswärtigen Politik anerkannt. Die Republik erfreut sich, im Besitze eines starken Bündnisses und werthvoller Freundschaften, der allgemeinen Achtung und kann den Drohungen der Monarchisten, die in den letzten Zügen liegen, und den Nationalisten in der Kutte Trotz bieten. (Beifall.)

Schälen wir den Kern aus dieser Rede des französischen Ministerpräsidenten heraus, so hat Combes, im Gegensatz zu seinen Kollegen vom Heer und von der Marine, die Fortdauer der friedlichen Entwicklung Frankreichs nach außen proklamirt und als Leitsatz für seine innere Politik energischer denn je die Durchführung der radikalen Volksbeglückungspläne aufgestellt. Wie sich zu letzterer Forderung die gemäßigten Elemente des Kabinets stellen werden, bleibt abzuwarten.

---

### Nordamerika.

#### Die Streikbewegung.

Die ganze Nationalgarde Pennsylvaniens ist zum Dienste in dem Ausstandsgebiete einberufen. Durch den Befehl, durch den die Nationalgarde einberufen wird, werden die bereits im Kohlengebiet befindlichen 3000 Mann zählenden Truppen um weitere 7000 Mann verstärkt. Der Gouverneur begründet den Befehl damit, daß in mehreren Bezirken von Pennsylvanien Gesetzlosigkeit herrsche. Die Truppen seien dazu bestimmt, die Arbeitswilligen, die Eisenbahnzüge und das Eigenthum zu beschützen und Diejenigen zu verhaften, welche Gewaltthätigkeiten begehen und Einschüchterungsversuche machen. — Der Kommissar des Arbeitsamtes, Wright, begab sich nach Philadelphia und überreichte dem Vorsitzenden des Ausschusses der Grubenarbeiter, Mitchell, eine Botschaft des Präsidenten Roosevelt in welcher Letzterer sagt, daß er, wenn Mitchell für schleunige Wiederaufnahme der Arbeit durch die Grubenarbeiter sorgen wolle, eine Kommission einsetzen werde, um die zwischen den Grubenbesitzern und den Arbeitern strittigen Fragen zu prüfen, und sein Bestes thun werde, um die Streitpunkte in Uebereinstimmung mit den Beschlüssen der Kommission zu regeln. Bisher ist von Mitchell noch keine Antwort eingegangen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190210082-10/fragment/page=0001

### Dänemark.

**Aus dem Folkething.**

Finanzminister Hage legte, wie schon kurz gemeldet, am Dienstag dem Folkething das Budget für die Zeit vom 1. April 1903 bis 1. April 1904 vor. Die Einnahmen werden auf 70,2 Millionen Kronen veranschlagt, die Ausgaben auf 74,5 Mill. Dabei wird angenommen, daß der Kassenbestand am 1. April 1903 etwa 11 Millionen betragen wird.

### Frankreich.

**Vertrag mit Siam.**

Der zwischen dem Minister des Aeußern Delcassé und dem siamesischen Gesandten abgeschlossene Vertrag enthält u. A. die Bestimmung: Frankreich erhält die Provinzen Maluprei und Bassak, sowie das Gebiet am großen See zwischen dem Kokuos und dem Prekompungtiam-Fluß. Die französischen Truppen räumen Tschantabun, Siam erhält das Recht, Truppen nach verschiedenen Punkten auf dem rechten Ufer des Mekong, welche Siam verbleiben, zu entsenden, doch ausschließlich siamesische, von siamesischen Offizieren befehligte Truppen. Siam darf ferner in dem siamesischen Theile des Flußbettes des Mekong Häfen, Kanäle und Eisenbahnen bauen, doch mit siamesischem Personal und unter siamesischer Leitung. Ohne Zustimmung der französischen Regierung darf keine Differenzialabgabe für die Benutzung der Häfen, Kanäle und Eisenbahnen in dem Gebiet des Mekong und in ganz Siam erhoben werden.

### Belgien.

**Die Burengenerale in Brüssel.**

Das am Montag Abend in der „Harmonie" zu Brüssel abgehaltene Meeting gestaltete sich zu einer großen Sympathiekundgebung für die Buren. Die Anwesenden wollten den Saal nicht verlassen, ohne den Burengenералen die Hand gedrückt zu haben. Es war bereits 1 Uhr Nachts, als die Generale endlich den Saal verlassen konnten; die Menge begleitete sie unter fortwährenden Hochrufen bis zum Hotel. Die Polizei verhaftete einige Personen, welche die Rufe „Nieder mit den Engländern!" und „Nieder mit Chamberlain!" ausgestoßen hatten. Dienstag Morgen 10 Uhr besichtigten die Generale das Rathhaus, wo sie vom Bürgermeister empfangen wurden; Nachmittags begaben sich dieselben nach Waterloo zur Besichtigung des Schlachtfeldes.

### Ostasien.

**Ueber neue japanische Flottenpläne**

wird aus Yokohama, 6. Oktober, telegraphirt: Hier sind Gerüchte im Umlaufe, daß der Marineminister sich für einen Flottenvermehrungsplan entschlossen habe, der den Bau von Schiffen mit einem Gesammtraumgehalt von 120 000 Tons umfaßt. Die Bauten sollen auf eine Periode von 6 Jahren vertheilt werden und erfordern eine Ausgabe von jährlich 20 Millionen Yen (1 Yen etwa 2½ Mark). Es sollen gebaut werden vier Schlachtschiffe, sechs Kreuzer erster Klasse und verschiedene kleinere Schiffe. Die Schlachtschiffe sollen in England, die Kreuzer in England, Frankreich und Deutschland, die übrigen Schiffe in Japan gebaut werden.

## 15. Hauptversammlung des Evangelischen Bundes.

— Hagen i. Westf., 6. Oktober.

Der Evangelische Bund zur Wahrung der deutsch-protestantischen Interessen hat am heutigen Montag mit seiner 15. Hauptversammlung auf westfälischer Erde, in der Industriestadt Hagen seinen Einzug gehalten. In der Sitzung des Centralvorstandes wurde folgendes Telegramm an den Kaiser abgesandt: „Eurer Kaiserlichen und Königlichen Majestät bringt die zu Hagen in Westfalen tagende 15. Generalversammlung des Evangelischen Bundes ihre allerunterthänigste Huldigung dar. Eure Majestät haben in feierlicher Weihestunde es als ein hohes Ziel Allerhöchst Ihres Lebens bezeichnet, unter Wahrung der berechtigten Selbstständigkeiten für die Einigung der evangelischen Kirchen Deutschlands zu wirken. In der alten Kaiserstadt Aachen haben Eure Majestät an beide christliche Konfessionen die Erwartung ausgesprochen, daß alle, Geistliche und Laien, Allerhöchst Ihnen helfen werden, die Religion im Volke aufrecht zu erhalten. Wir wissen in beiden Bestrebungen mit Eurer Majestät uns von Herzen eins und geloben aufs neue, an unserem Theile, in Treue gegen das Glaubenserbe der Väter, an der Förderung wahrhaft christlicher Frömmigkeit unermüdet zu arbeiten. Möge der Allmächtige Gott auch Eurer Majestät Wirken für sein Reich segnen und alle dahin gerichteten Bestrebungen mit freudigem Gelingen krönen!"

Der Begrüßungsversammlung im „Weidenhofe" wohnten auch einige österreichische Gäste bei. Pfarrer Dreisbach (Hagen) nahm das Wort zu einer Begrüßungsansprache Namens der Kirchengemeinde Hagen und des Hagener Ortsvereins, für die Stadt Hagen hielt Erster Bürgermeister Cuno eine bemerkenswerthe Begrüßungsansprache. Die stürmische Begrüßung, der gewaltige Beifall, so etwa sagte er, hat Ihnen gezeigt, was wir hier fühlen! Hagen war einst überwiegend protestantisch. Durch Eingemeindungen und sonstige Verhältnisse hat sich dieser Zustand etwas geändert, sodaß jetzt etwa zwei Drittel der Einwohnerschaft protestantisch sind. Ernster konfessioneller Hader ist uns erspart geblieben, weil die evangelische Bevölkerung stets dem evangelischen Grundsatz huldigt: Das Evangelium ist die Liebe! Sie giebt damit aber kein Titelchen ihrer Ueberzeugung auf. Eine lebhafte Theilnahme herrscht hier für die Interessen der evangelischen Kirche. Sie weiß: jeder Verlust des Protestantismus ist zugleich ein unwiderbringlicher Verlust kultureller Errungenschaft! (Lebh. Bravo!) Die städtische Verwaltung kann es nicht vermeiden, Stellung zu nehmen in Fragen, die als konfessionelle behandelt werden, die aber weltlichen Organen vorbehalten sind. Da kann die Stadt ebenso wenig wie der Staat in falsch verstandener Toleranz die wichtigsten Errungenschaften der Kultur preisgeben. (Beifall.) Ich vermeide es, aus unserer Stadt Beispiele auszusprechen, um nicht schmerzliche Empfindungen bei meinen katholischen Mitbürgern wachzurufen, zumal sich die Kämpfe ja nicht in breiter Oeffentlichkeit abgespielt haben. Ich weise nur noch darauf hin, daß auch eine städtische Verwaltung das Rüstzeug des Evangelischen Bundes nicht entbehren kann zur Abwehr der Herrschaftsgelüste auf dem Gebiete der Bildung und Schule, der Feindschaft gegen die Wissenschaft, auf dem Gebiete der Moralanschauungen. (Beifall.) Die Waffen, die der Evangelische Bund für diesen Kampf liefern kann, sind keine anderen als die der Wissenschaft, der freien wissenschaftlichen Forschung. Der städtischen Verwaltung kann es daher nur erwünscht sein, wenn den protestantischen Mitbürgern das evangelische Bewußtsein geweckt wird, um ihnen das geistige Rüstzeug zu geben zur Vertheidigung staatlicher, religiöser und kultureller Interessen. So wünsche ich Ihren Verhandlungen besten Erfolg!

Für die Kreissynode Hagen sprach Superintendent Gräber (Hagen), der den Evangelischen Bund sehr warm begrüßte. Für den Westfälischen Hauptverein des Bundes nahm Pastor Grävemeyer (Minden) das Wort. Den Gruß des neuen „Bundes evangelischer Arbeitervereine" überbrachte Reichstagsabgeordneter Franken, der darin eine Polemik gegen verschiedene politische Richtungen verschickt. Im Gesammtverbande sei es endlich zur Trennung gekommen, nachdem Männer aufgetreten waren, die die Ansicht hatten, daß die evangelischen Arbeitervereine mehr sozialpolitisch thätig sein sollen. Bei uns aber steht jetzt wieder die Aufgabe im Vordergrunde, das evangelische Bewußtsein zu stärken. Nun werfen uns die Ultramontanen vor, wir seien die Hetzer. Das ist nicht richtig. Für den größeren rheinisch-westfälischen Verband der evangelischen Arbeitervereine sprach sodann Pfarrer Riemeyer (Essen). Die soziale Frage, das ist die Auffassung der evangelischen Arbeitervereine, ist nicht vorwiegend eine Magenfrage, sondern eine Herzensfrage, eine religiöse, sittliche. Wir arbeiten gern mit unseren katholischen Mitbrüdern auf sozialem Gebiete. Wir erkennen gerne ihre Leistungen auf sozialem Gebiete an und erkennen mit Beschämung, wie die katholische Kirche ihre Geistlichen in die soziale Arbeit hineingestellt hat gegenüber den vielfachen Hemmungen, die wir evangelischen Geistlichen so oft erfahren mußten. Missionsdirektor D. Buchrer von der Brüdergemeinde (Herrnhut) überbrachte die Grüße der Brüder-Unität. Den Dank für alle Begrüßungen sprach dann der Vorsitzende des Evangelischen Bundes Graf Wintzingerode-Bodenstein aus. An den Ersten Bürgermeister Cuno sich wendend, sagte er: Mir ist bis jetzt kein Beispiel bekannt eines Stadtleiters, einer Stadt, die doch immerhin ein Drittel Katholiken führt, der so klar, unamtsöhlich, Niemand verletzend und doch so offen und wahr eingetreten ist für seinen Glauben, für das Evangelium und für die Art, wie er seinen Beruf daraus erfaßt. (Anhaltender lebhafter Beifall.) Ich wünsche, daß er noch recht viele Nachfolger finde in unserem preußischen und deutschen Vaterlande. (Lebhafte Zustimmung.) Mit brausendem Beifalle begrüßte man alsdann André Bourrier, der sich in kurzen Worten (französisch) vorstellte und dann seinem Begleiter Pfarrer Sell aus Ars a. d. Mosel Platz machte, der an seiner Stelle über die evangelische Bewegung in Frankreich las. „Es sind jetzt im ganzen fast 800 Priester und Mönche übergetreten. Ihre Adressen nennen wir aber selbst der „Germania" und dem „Leo" nicht; denn als vor einiger Zeit die „Aurore" eine Liste veröffentlichte, hatten die Uebergetretenen schwere Anfechtungen zu bestehen!" Pfarrer Sell gab zahlreiche Einzelbilder aus dem Leben ehemaliger Priester. Bourrier betont, daß Frankreich, das antiklerikale, deshalb noch lange kein Volk ohne Gott sei. Er sieht schon Frankreich und Deutschland Hand in Hand dem Kreuze Christi folgen. Grenzen trennen uns ja nicht, selbst nicht der Gedanke an Revanche, sondern die 1870, die klerikale Politik. Brüder, arbeitet mit uns! schloß Bourrier (durch Pfarrer Sell).

## Aus Nah und Fern.

**Der Kaiser und die Stettiner Obstausstellung.** Prinzessin Leopold von Preußen hat an die Landwirthschaftskammer zu Stettin (z. H. des Directors, Herrn Major Cleve) folgendes Telegramm gerichtet: „Möchte nicht verfehlen, Ihnen mitzutheilen, daß Seine Majestät der Kaiser mir heute telegraphirt hat, daß er der deutschen Obstausstellung in Stettin einen recht erfreulichen Erfolg wünscht. Luise Sophie, Prinzessin Friedrich Leopold von Preußen, Prinzessin von Schleswig-Holstein.

**Erdbeben.** In Neu-Marzijan (Provinz Ferghana in Turkestan), wurde am Montag ein starkes, wellenförmiges Erdbeben, das zwei Minuten dauerte, verspürt.

**Erstickt.** Montag Vormittag gegen 10½ Uhr wurden die Köchin und das Zimmermädchen des Professors Boeckel in Straßburg i. E. todt in ihrem Zimmer aufgefunden. Die polizeiliche Untersuchung ergab, daß der Tod durch Einathmen von Kohlengas, das aus einem schadhaften Kamin ausströmte, eingetreten war.

**Ein furchtbares Brandunglück** hat sich in dem südrussischen Orte Tetuschi ereignet. In der Kirchenschule für Mädchen brach Feuer aus, welches so schnell um sich griff, daß nur ein Theil der Schülerinnen gerettet werden konnte. Vierzehn Kinder fanden den Tod in den Flammen.

**Ein Zusammenstoß zweier Eisenbahnzüge** erfolgte Sonntag Abend 8 Uhr auf dem Bahnhof Seehausen in der Mark. Der von Angermünde kommende Personenzug fuhr auf einen bereits haltenden Güterzug auf, in diesem wurden die drei letzten Wagen, in ersterem die Maschine schwer beschädigt. Diese hatte sich in den hintersten Güterwagen eingekeilt. Mehrere Fahrgäste wurden leicht verletzt. Die Folgen des Unfalles sind durch die Umsicht des Seehausener Bahnhofvorstehers bedeutend gemildert worden, weil dieser, die Gefahr rechtzeitig erkennend, dem Zugführer dringende Zeichen zum Bremsen gab. So sah der Zug mit verminderter Geschwindigkeit ein, und der Zusammenstoß erfolgte daher mit geringerer Gewalt. Der Unfall ist, wie es heißt, durch falsche Weichenstellung verursacht worden.

**Zusammenstoß mit Streikenden.** Auf dem Kaiserplatze in Petersburg kam es gestern zu einem Zusammenstoß zwischen demonstrirenden Arbeitern und der Polizei. Es wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen, darunter solche von mehreren Studenten.

**Durch Explosion** eines Hochofens wurde in Pont-à-Mousson ein Arbeiter getödtet; sieben Arbeiter wurden verletzt.

**Vom Ausstand in Genf.** Der Staatsrath nahm Kenntniß von der Antwort der Straßenbahngesellschaft, die es ablehnt, alle Ausständigen zu denselben Bedingungen, wie vor dem zweiten Ausstande, wieder einzustellen. — An amtlicher Stelle wird mitgetheilt, daß die meisten Gewerbschaften den allgemeinen Ausstand beschlossen haben.

**Mord.** Der „Frankfurter Oder-Zeitung" zufolge tödtete in Reppen der Schuhmacher Matz während einer Familienzwistigkeit durch einen Messerstich seine Schwiegermutter.

**Vom Ausstand der Grubenarbeiter in Frankreich.** Von 47 000 Bergarbeitern des Kohlenbeckens Pas-de-Calais haben gegenwärtig 36 000 die Arbeit eingestellt. Die vergangene Nacht verlief unruhig.

**Kein Mißgriff der Wiesbadener Polizei.** Wie schon kurz mitgetheilt, wurde am Montag in Wiesbaden eine Delegirte des dort tagenden Frauenbundes verhaftet, nach dem Revier verbracht und nach Feststellung ihrer Personalien, ohne ein Wort der Entschuldigung, entlassen. Der „Rh. K." erfährt zu diesem Unfall auf eine Erkundigungen Folgendes: Gestern Nachmittag bemerkte ein Schutzmann in der Friedrichstraße einen Mann, der, von etwa 300 Personen umgeben, langsam die Straße entlang schritt. Der Schutzmann hegte die Befürchtung, es sei etwas Ungesetzliches vorgefallen, eilte hinzu und erkundete den Herrn, ihm auf die Polizeidirektion zu folgen. Hier hat der Vertreter der heiligen Hermandad um den Namen des Betreffenden und erfuhr zu seinem größten Erstaunen, daß es es mit einer Dame zu thun habe, die sich ihm als eine Berliner Delegirte zum Frauentage legitimirte. Der Schutzmann sorgte zuerst dafür, daß die schaulustige Menge von dannen zog und entließ dann die sehr entrüstete Dame, indem er ihr, immer noch zweifelnd, bis nach dem Civilkasino folgte. Die Erkennungsscene verlief für die Unbetheiligten sehr humoristisch. Der Fernsehende nimmt die Lehre daraus, daß die Wiesbadener für die Kleider-Reformen der Frauenrechtlerinnen noch nicht genügend vorbereitet sind; man hat hier die allerdings noch vorsintfluthliche Ansicht, eine Frau müsse wie eine Frau aussehen, und man könne nichts Verkehrteres thun, als Frauenrechte in Männerkleidern verfechten zu wollen.

**Wissenschaft, Kunst und Theater.**

— Das „W. T. B." meldet heute: Generalmusikdirektor Fritz Steinbach aus Meiningen ist einstimmig zum Kapellmeister des Konservatoriums und Leiter der Gürzenich-Konzerte in Köln an Stelle Franz Wüllners gewählt worden. — Die „Hall. Ztg." hat diese Nachricht schon vor etwa acht Tagen veröffentlicht.

## Der Konitzer Mord.

Justizrath Dr. v. Gordon, der Vertreter der Nebenkläger, hat den früheren Kaufmann Matthäus Meyer, früher in Konitz, jetzt in Berlin nebst seiner Frau und seinen Töchtern Rosa und Franziska als Zeugen geladen. Sie sind zu der gestrigen Dienstagsitzung zur Stelle. Rechtsanwalt Dr. Hahn erklärt zu einem gegen den Nebenkläger Großmann gerichteten Artikel: Von Großmann sollte nicht behauptet werden, daß er an dem Morde betheiligt gewesen. Nachdem sich herausgestellt, daß er zur kritischen Zeit von Bütow nach Berlin gegangen war, sei ein solcher Verdacht hinfällig. Der Artikel sei nur auf das Drängen des Einsenders aufgenommen worden, um möglichst Aufklärung zu schaffen. Präsident Landgerichtsdirektor Opitz und der Gerichtshof nehmen von dieser Erklärung Notiz.

Es wird dann in der Verlesung der Aussagen der kommissarisch vernommenen Zeugen fortgefahren, die allerlei verdächtige Beobachtungen über einzelne Juden gemacht haben wollen. U. A. ist auch behauptet worden, daß der Fleischermeister Josef Eisenstädt aus Prechlau am 11. März in Konitz gewesen sei. — Erster Staatsanwalt Schweigger erklärt hierzu, daß diese Behauptung sehr sorgfältig untersucht worden, durch die Untersuchung aber vollständig widerlegt worden ist. Einen breiten Raum nimmt die Verlesung der Zeugenaussagen ein, die den Verdacht gegen die Familie des Kaufmannes Matthäus Meyer begründeten. Auch diese Affäre ist in den Vorprozessen schon eingehend erörtert worden.

Die Besitzerfrau Constantia Hellwig und deren Sohn Anton Hellwig aus Goersdorf haben bekundet, daß sie am 29. November 1900 sich in dem damaligen Geschäft des Matthäus Meyer befunden haben, um Einkäufe zu machen. Da sei aus dem Hinterzimmer ein fremder Jude in den Laden gekommen, er habe ein Buch oder eine Liste in einem braunen Deckel getragen, die Familie sei hinter ihm hergekommen. Frau Hellwig habe den jüdischen Mann gefragt, ob er Abgaben haben wolle, darauf habe Meyer gesagt: Abgaben gerade nicht, aber ich werde ihm geben, daß er zufrieden ist, wir bleiben ja doch nicht lange hier." Frau Meyer habe gesagt: „Das war Keiner von der Steuer, das war eine Verschreibung zu einer Verschwörung gegen einen jungen Mann." Anton Hellwig habe gefragt, was sie denn mit dem jungen Manne machen wollten, ob sie ihn verklagen oder umbringen wollten, worauf Frau Meyer geantwortet habe: „Umbringen nicht, aber so etwas Aehnliches." Bald darauf soll Frau Meyer gesagt haben: „Ob das auch wird herauskommen?", worauf Meyer gesagt habe: „Das kommt doch heraus." Frau Meyer soll weiter gesagt haben: „Sie werden ihn vertragen im Mönchsee, im Riehnauersee, im Mustendorfersee." Dann habe die Tochter Jenny Meyer den Zeugen Hellwig gefragt, ob er den Gymnasiasten Ernst Winter kenne. Darauf sei eine verneinende Antwort erfolgt und nun habe Frl. Jenny Meyer hinzugefügt: „Wenn Sie ihn kennen oder kennen lernen, dann sagen Sie ihm, daß er sich vorsieht, Konitz verläßt und ein anderes Gymnasium besucht. Wenn er hierbleibt, dann kriegen sie ihn doch." Ferner habe Jenny Meyer plötzlich gesagt: „Ich werde ihm eine Karte schreiben", worauf Frau Meyer ärgerlich geäußert habe: „Du wirst ihm doch nicht schreiben! Dann erkennen sie Deine Handschrift!" — Später habe Herr oder Frau Meyer noch die Bemerkung gemacht: Jetzt müssen wir machen, daß wir aus Konitz herauskommen, sonst kommt noch der Verdacht auf uns, und die Polizei sucht uns alle Sachen durch. — Die Tischlerfrau Clara Wohsporra aus Konitz will im Dezember 1899 auch den Mann mit der Liste gesehen haben, mit dem Matthäus Meyer in den hinteren Theil des Ladens gegangen sei. Auch ihr soll Frau Meyer mit der Frage näher getreten sein, ob sie den Ernst Winter kenne. und auf die bejahende Antwort soll sie gesagt haben: „Das ist nicht gut!"

Zeuge Rentier Matthäus Meyer, jetzt in Berlin, sagt auf Befragen Folgendes aus: Er sei bis zum 4. März in Konitz gewesen. Den belastenden Aussagen der Zeugen liege absolut keine Thatsache zu Grunde; diese Aussagen seien von Anfang bis zu Ende Wort für Wort erfunden. — Vorsitzender: Das ist doch eigentlich kaum denkbar. Man könnte vielleicht annehmen, daß ein Mißverständniß obwaltete, aber es ist doch kaum denkbar, daß sich die verschiedenen Personen alle diese Angaben aus den Fingern gesogen haben sollten. Ist es denn nicht möglich, daß ein Vorfall passirt ist, der irrthümlich aufgefaßt worden ist? — Zeuge: Nein, es ist kein Wort davon wahr! Ich habe nie in meinem Laden ein Gespräch über Ernst Winter geführt. Ich kannte weder diesen noch seine Familie. — Vorsitzender: Sie wollen also bei Ihrer Behauptung, daß Alles erfunden sei, bleiben? — Zeuge: Ich bleibe fest dabei! — Justizrath Dr. v. Gordon: Woran ist Ihre älteste Tochter Jenny gestorben? Sie wissen, daß es als auffällig bezeichnet worden ist, daß Ihre Tochter nach Ihrer Uebersiedelung nach Berlin hier gestorben ist und man das Gerücht verbreitete, sie sei nicht eines natürlichen Todes gestorben. — Zeuge: Meine Tochter Jenny ist an Tetanus gestorben. Sie ist von zwei Aerzten behandelt worden, zuletzt ist noch Professor Goldscheider hinzugezogen worden. Auf eine Aeußerung des Angeklagten Bruhn erklärt Staatsanwalt Kanzow: Jedenfalls hat der Zeuge Meyer Alles gethan, um eine strafrechtliche Verfolgung einzuleiten. Er hat sich alsdann beruhigt, weil er sich durch den Brief des Oberstaatsanwalts für rehabilitirt hielt. Die Tochter des Zeugen, Rosa Meyer, erklärt auf Befragen des Vorsitzenden: Die Angaben der Zeugen sind vollständig unwahr. — Vors.: Liegt ihnen kein Körnchen Wahrheit zu Grunde? — Zeugin: Kein Körnchen! — Vors.: Ihr Vater hat die Möglichkeit zugegeben, daß einmal ein Mann mit einer Kollette in den Laden gekommen sein könnte. — Zeugin: Das ist ja möglich. — Vors.: Es ist behauptet, daß Sie die Redensart an sich haben: „Das ist ja mehr wie Mord." — Zeugin: Das ist richtig. Ich gebrauche diese Redewendung manchmal, wenn ich mich über etwas ärgere. — Vors.: Ist es ganz ausgeschlossen, daß in Ihrem Laden über Ernst Winter gesprochen worden ist? — Zeugin: Das ist ganz ausgeschlossen. — Die Zeugen Meyer werden vereidigt.

Im Anschluß hieran wird der Beschluß der 8. Strafkammer des Landgerichts Berlin I verlesen, durch welchen das Verfahren gegen die Familie Meyer wegen Meineids eingestellt worden ist.

(Fortsetzung folgt.)

## 4. Verbandstag des Allgemeinen Verbandes deutscher Mineralwasser-Fabrikanten.

IV.

-b. Halle, 7 Oktober.

Nach Annahme eines vom Verein Berlin eingebrachten Antrages von interner Bedeutung sprach Herr Dr. Prange aus Berlin vom Deutschen Feuerversicherungs-Schutzverband über die Vortheile einer geregelten Feuerversicherung. Der Schutzverband bezweckt die Wahrnehmung der Interessen der Feuerversicherungsnehmer im Allgemeinen bei den Regierungs- und gesetzgebenden Faktoren und gegenüber den Versicherungsanstalten namentlich in Bezug auf die Gestaltung der Versicherungsbedingungen und des Versicherungsvertrages, die Festsetzung der Prämien, die Feststellung der Brandschäden und die Förderung des Feuerschutzes und Feuerlöschwesens. Der Herr Redner forderte am Schluß seiner Ausführungen zum Beitritt zu dem Verbande auf. Mit allseitigem Dank wurde der Vortrag entgegengenommen. Gemäß dem Vorschlag des Vereins Bremen sollen den Mitgliedern von Kommissionen entsprechende Reisespesen in Anbetracht dessen gewährt werden, daß die Kommissionssitzungen meist in Berlin stattfinden und die in anderen Orten wohnenden Herren zu diesem Zweck nach der Reichshauptstadt fahren müssen. Zu Agitationszwecken in der Flaschenpfandfrage wünschte der Verein Eulen- und Glatzergebirge die Anstellung eines Reisenden. Die Versammlung erklärte sich damit zufrieden, daß der Vorstand geeignete Schritte zur Regelung der Flaschenpfandfrage unternehme. Auf Wunsch des Vereins Hamburg beschloß der Verband, ein Diplom für einen mit automatischem Salzzusatz versehenen Abzieh-hahn für Kapselflaschen auszuschreiben. Gegen diejenigen Brunnen, welche auf Etiketten, Plakaten, Prospekten unlauteren Wettbewerb treiben, soll nöthigenfalls der Klageweg beschritten werden. Auf Initiative des Vereins Rheinland und Westfalen konstituirte sich eine Kommission, die mit allen Kräften dafür eintreten wird, daß die Fabrikation der alkoholfreien Getränke dem Arbeitsgebiete der Mineralwasserfabrikanten erhalten bleibe. Zu der Kommission gehören die Herren Dr. Lohmann-Friedenau (Vorsitzender), Dr. Evers-Düsseldorf, Dr. Otto-Berlin, Fräßle-Stuttgart, Stechenbauer-Hamburg und Linarz-Lübeck. Infolge von Anträgen des Vorstandes wurden zunächst einige Aenderungen der Verbandssatzungen beschlossen. Als Ehrenmitglied des Verbandes ernannte die Versammlung einstimmig Herrn Karl Robert Schultz, einen der größten und verdienstvollsten Mineralwasser-Fabrikanten in New-York. Mit der Regelung der Flaschenrevision beauftragte man die Kohlensäurekommission. Der Vorstand des Verbandes soll des Weiteren bei dem Kaiserlichen Patentamt vorstellig werden, um einen Schutz gegen die Anwendung der Worte „Brunnen", „Sprudel" ꝛc. bei Sogenannten Phantasienamen zu erreichen. Mit der Ausarbeitung von Vorschlägen zur Statutenänderung werden sich die Herren Friedrich-Berlin, Dr. Otto-Berlin und Dr. Lohmann-Friedenau im laufenden Geschäftsjahre befassen. Eine entsprechende Vorlage soll zum nächsten Verbandstag eingebracht werden. Die Umänderung der Statuten macht sich nothwendig, weil der Verband beabsichtigt,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190210082-10/fragment/page=0002

sich als juristische Person eintragen zu lassen, und hierzu gesetzlich rechtmäßige Statuten besitzen muß. Gegen den Anschluß des Verbandes deutscher Mineralwasserfabrikanten an den Deutschen Lebensversicherungs-Schutzverband wurden von keiner Seite Einwendungen erhoben; es soll jährlich ein Mitgliedsbeitrag von 30 Mk. eingezahlt werden.

Der V. Verbandstag wird voraussichtlich in Hannover in der zweiten Hälfte des September 1903 abgehalten werden. Gegen 3 Uhr endeten die Verhandlungen. Hieran schloß sich ein Mittagsmahl, das wiederum im „Wintergarten" eingenommen wurde, da man mit dem vorzüglichen Diner am Montag im Versammlungslokal außerordentlich zufrieden war. Am Spätnachmittag besuchten die Theilnehmer am Verbandstag die Peißnitz und das Saalethal. Für morgen sind die Besichtigung des Zoologischen Gartens, des Bades Wittekind und eine Exkursion nach der Halde geplant.

## Schwurgericht zu Halle a. S.

— Halle, 7. Okt. (Raub. — Sittlichkeitsverbrechen.) In der heutigen Sitzung kamen zwei Sachen zur Verhandlung: 1. wider den Arbeiter Karl Poppe aus Merseburg wegen Raubes, 2. wider den Dienstknecht Richard Hahnemann aus Belleben wegen versuchter Nothzucht.

Der Gerichtshof bestand aus den Herren Landgerichtsdirektor Jacke, Vorsitzender, den Landgerichtsräthen Simon und Gieseke, Beisitzer; als Staatsanwalt plädirte Herr Rath Aisleben, als Vertheidiger für Poppe Herr Justizrath Herzfeld, für Hahnemann Herr Justizrath Elze. Von den Geschworenen wurden nachstehende Herren ausgeloost: Kaufmann Gustav Vogel-Halle, Kaufmann Theodor Barth-Hettstedt, Oberlehrer Dr. Karl Weber-Halle, Stadtrath Hugo Eichern-Merseburg, Mühlenbesitzer Eduard Schroeter-Brachstedt, Ziegeleibesitzer Richard Schönbrodt-Halle, Ortsrichter Albert Kuhnt-Körbisdorf, Kaufmann Karl Denk-Zörbig, Geh. Rechnungsrath Herm. Wille-Halle, Hüttenmeister Dr. Wilhelm Stahl-Burgörner, Ingenieur Max Krempler-Schlettau und Mittelschul-Rektor Karl Sommer-Halle.

Zuerst wurde gegen den Angeklagten Poppe verhandelt. Derselbe ist am 12. Mai 1881 zu Merseburg geboren. Es ward ihm zur Last gelegt, in der Nacht zum 25. Mai gemeinschaftlich mit dem nicht ermittelten Arbeiter Gustav Reinicke zu Merseburg dem Goldschmied Fantasini mit Gewalt ein Portemonnaie mit 25 Mark Inhalt weggenommen zu haben. Am Abend des 24. Mai saß der Goldschmied Fantasini mit dem ihm bekannten Löder in der Kutscherstube des Gasthofes „Zum goldenen Arm", wohin auch bald Poppe und der Arbeiter Reinicke kamen. Alle vier tranken aus einem Stiefelhumpen Bier, welches F. bezahlte. Nachdem sie bis in die Nacht gezecht hatten, entfernte sich Löder, während die drei anderen ihren Vorsatz, am Winter-Teich sich hinzulegen, ausführten. Am Teich geht ein Promenadenweg entlang, neben dem sich die mit Gebüsch bepflanzte Böschung befindet. Die Drei legten sich auf die Böschung und zwar in der Weise, daß F. zwischen den beiden anderen zu liegen kam. Sie unterhielten sich eine Weile, dann duckte sich F. nieder und that, als wenn er eingeschlafen sei. Er hörte, wie Reinicke dem Angeklagten etwas zuflüsterte, verstand aber nur das Wort „Portemonnaie". In dem Moment warf sich Poppe auf Fantasini, hielt ihn fest und Reinicke nahm ihm das Portemonnaie mit 25 Mark aus der Hosentasche. Hierauf ließ P. den F. los und, als letzterer sagte: „mir ist mein Portemonnaie und mein Klemmer weg", standen alle drei auf, suchten nach den Gegenständen, fanden jedoch nur den im Grase liegenden Kneifer. F. hatte aber ganz deutlich gefühlt, daß ihm das Portemonnaie aus der Tasche genommen war, und wußte nur nicht von wem. Er gebrauchte den Schadzug, die beiden anderen noch zu einem Glase Bier einzuladen und redete ihnen vor, daß er noch Geld habe. Poppe und Reinicke gingen auf den Leim. Als den Dreien in der Gorthardstraße ein Polizeisergeant begegnete, machte F. demselben Mittheilung von dem Abhandenkommen des Portemonnaies und veranlaßte die Notirung der Namen. Während der Beamte damit beschäftigt war, warf Reinicke das Portemonnaie von sich. Dieses wurde denn auch gefunden und F. zurückgegeben; es fehlte nichts von dem Gelde. Poppe und Reinicke blieben auf freiem Fuß. Erst als sich im Laufe der Untersuchung herausstellte, daß ein Diebstahl mit Gewalt, also ein Raub, vorlag, sollten sie verhaftet werden. Es war aber nur möglich, Poppe am 3. Juli in Haft zu nehmen, denn Reinicke war inzwischen verschwunden und hat bis heute noch nicht ermittelt werden können. Der Anaeklagte Poppe räumte den Sachverhalt ein, will aber durch Reinicke verführt sein und nicht gewußt haben, daß sie einen Raub begingen. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage und die mildernden Umstände. Das Gericht hielt mit Rücksicht auf das offene Geständniß des Angeklagten, dessen Verführung durch R. und den Umstand, daß kein Scheden entstanden ist, die zulässige niedrigste Strafe von 6 Monaten Gefängniß für ausreichend, erkannte demgemäß und rechnete 2 Monate als verbüßt an. P. trat seine Strafe sofort an.

Alsdann wurde unter Ausschluß der Oeffentlichkeit gegen den am 18. Februar 1861 zu Aisleben geborenen Dienstknecht Richard Hahnemann aus Belleben verhandelt. H. ist verheirathet und Vater von 5 Kindern im Alter von 3 bis 11 Jahren. Er wurde für schuldig befunden, am 19. August in der Feldflur Aisleben beim Hafermähen an der 16jährigen K. ein Nothzuchtverbrechen versucht zu haben. Da die Geschworenen die Frage nach mildernden Umständen verneint hatten, erkannte das Gericht auf 1 Jahr Zuchthaus und 3 Jahre Ehrverlust.

## Provinz Sachsen und Umgebung.

— Stendal, 7. Okt. (Ablehnung einer Eingemeindung. — Ueberfall.) In Röre verlautet, daß die Eingemeindung dieses Ortes in unsere Stadt auch vom Bezirksausschuß abgelehnt sein soll. — Der Bierverleger Jacobs aus Seehausen (Altmark) will auf einer Geschäftsfahrt von Bretsch her in der Nähe der Dankerschen Mühle ...lich angefallen worden sein. Ein Mann habe mitfahren wollen und dann, als Jacobs nicht hielt, mit einem Messer nach diesem gestochen. Jacobs wehrte sich und fing die Stiche mit dem Mantel auf; sein Hund kam ihm zu Hilfe und so mußte der Unbekannte von seinem Vorhaben abstehen und flüchten.

— Dessau, 7. Okt. (Tod und Selbstmord durch Gift.) Ein entsetzliches Geschick ist, wie wir schon in voriger Nummer telegraphisch meldeten, über eine angesehene Dessauer Familie hereingebrochen und hat zwei Mitglieder derselben aus dem Leben gerissen. Als gestern die Aufwärterin, welche bei der Antoinettenstraße 7 part. wohnhaften 79jährigen Rentiere Minna Mohr geb. Rodisch, Wittwe des verstorbenen Kaufmanns Mohr, in der Wirthschaft thätig ist, Abends gegen 7 Uhr die Mohr'sche Wohnung betrat, fand sie die greise Frau Mohr todt auf dem Sopha liegend vor, daneben deren 55jähriger Sohn, der Rentier Friedrich Mohr, ebenfalls entseelt. Ein Fläschchen mit Gift, das neben den Leichen lag, ließ leider keinen Zweifel darüber, daß sich hier ein entsetzliches Drama, über dessen Einzelheiten und Ursache vorläufig noch Dunkel herrscht, abgespielt hatte. Angenommen kann werden, daß beide, Mutter und Sohn, durch Gift endeten. Ein vorgefundener Zettel von der Hand Friedrich Mohrs bestätigt dies für dessen Person, doch besteht betreffs der Frau Mohr die Möglichkeit eines natürlichen Todes. Der Zettel ist an den in Leipzig wohnenden Bruder des Verstorbenen gerichtet und trägt folgende Aufschrift: „Raudem unsere liebe Mutter entschlafen, scheide auch ich von der Welt. Fritz." Außerdem hinterließ Friedrich Mohr einen verschlossenen Brief mit derselben Adresse, welcher vielleicht eine Lösung des Räthsels zu geben vermag. Die beiden Verstorbenen wohnten nicht zusammen, vielmehr hatte der Sohn, der Wittwer war, eine eigene Wohnung im Hause Akenscke Straße 8. (Anhalt. St.-Ang.)

— Dessau, 7. Okt. (Ein größerer Diebstahl) wurde gestern Nachmittag im Hause Neue Reihe 13a verübt. Betroffen von demselben sind ein Barbiergehülfe und ein Bäckerlehrling, die auf dem Boden des Hauses ihre Schlafkammern haben und dort ihre Habseligkeiten aufbewahren. Der Dieb, vermuthlich ein Bettler, der sich nach oben schlich, hat die Koffer der jungen Leute geöffnet und daraus über 50 Mark baares Geld eine Taschenuhr und zwei Uhrketten gestohlen.

— Leipzig, 7. Okt. (Große Defraudation.) Die altrenommirte Rohtabak-Großhandlung Oswald Seydel hier tritt in außergerichtliche Liquidation. Veranlassung sind, wie der „Confectionär" erfährt, vorgekommene Defraudationen von über ¼ Million Mark.

# Telegramme.

**Berlin**, 8. Okt. Die „Nat.-Ztg." will wissen, daß über die Neubesetzung der Ober-Präsidien in Hannover und Danzig die Entschließung zwischen dem König und dem Ministerpräsidenten schon vereinbart seien.

**Berlin**, 8. Okt. Am 4. d. Mts. fand im Ministerium eine Sitzung des Komitees für Krebsforschung statt. Nach dem Arbeitsplane sollen besonders statistische Erhebungen an allen Stellen von Deutschland stattfinden, wo häufige Fälle von Krebserkrankungen vorkommen. Außerdem soll eine eigene Zeitschrift für Krebsforschungen herausgegeben werden.

**Genf**, 7. Okt. Zwei sehr stark besuchte Versammlungen der organisirten Arbeiterschaft beschlossen heute Abend, daß ein allgemeiner Ausstand in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag verkündet werden solle, wenn die Forderungen der ausständigen Angestellten der Straßenbahn nicht bis morgen 11 Uhr Vormittags bewilligt werden.

**Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.** (Nachdruck verboten.)

**Donnerstag, 9. Oktober: Wolkig mit Sonnenschein, strichweise Regen, normale Temperatur, sehr windig.**

**Freitag, 10. Oktober: Angenehm, sonnig, vielfach neblig, windig**

**Wasserstände.**

(+ bedeutet über, — unter Null.)

| | | | | | Fall | Wuchs |
|---|---|---|---|---|---|---|
| **Saale.** | | | | | | |
| Halle | 7. Oktober | + 1,74 | 8. Oktober | + 1,78 | — | 0,04 |
| Trotha | „ | + 1,56 | „ | + 1,56 | — | — |
| *Alsleben | 6. Oktober | + 1,20 | 7. Oktober | + 1,24 | — | 0,04 |
| *Bernburg | „ | + 0,87 | „ | + 0,90 | — | 0,03 |
| *Calbe, Ob. | „ | + 1,54 | „ | + 1,54 | — | — |
| do. Untp. | „ | + 0,34 | „ | + 0,36 | — | 0,02 |
| **Unstrut.** | | | | | | |
| *Straußfurt | 6. Oktober | + 1,00 | 7. Oktober | + 1,20 | — | 0,20 |
| **Moldau.** | | | | | | |
| Budweis | 5. Oktober | + 0,02 | 6. Oktober | — 0,02 | — | — |
| Prag | „ | + 0,22 | „ | + 0,30 | — | 0,08 |
| **Havel.** | | | | | | |
| *Brandenburg | 6. Oktober | | 7. Oktober | | | |
| Oberpegel | „ | + 2,06 | „ | + 2,00 | 0,06 | — |
| Unterpegel | „ | + 1,26 | „ | + 1,24 | 0,02 | — |
| *Rathenow | | | | | | |
| Oberpegel | „ | + 1,34 | „ | + 1,33 | 0,01 | — |
| Unterpegel | „ | + 0,84 | „ | + 0,85 | — | 0,01 |
| *Havelberg | „ | + 1,68 | „ | + 1,68 | — | — |
| **Elbe.** | | | | | | |
| Pardubitz | 5. Oktober | — 0,16 | 6. Oktober | — 0,18 | 0,02 | — |
| Brandeis | „ | — 0,38 | „ | — 0,39 | 0,01 | — |
| Melnik | „ | — 0,52 | „ | — 0,51 | — | 0,01 |
| Leitmeritz | „ | — 0,52 | „ | — 0,52 | — | — |
| Aussig | „ | — — | „ | — 0,31 | — | — |
| Dresden | 6. Oktober | — 1,63 | 7. Oktober | — 1,62 | — | 0,01 |
| *Torgau | „ | + 0,14 | „ | + 0,17 | — | 0,03 |
| *Wittenberg | „ | + 1,02 | „ | + 1,04 | — | 0,02 |
| *Roßlau | „ | + 0,44 | „ | + 0,45 | — | 0,01 |
| *Barby | „ | + 0,64 | „ | + 0,67 | — | 0,03 |
| Magdeburg | „ | + 0,83 | „ | + 0,84 | — | 0,01 |
| *Tangermünde | „ | + 1,19 | „ | + 1,19 | — | — |
| *Wittenberge | „ | + 0,98 | „ | + 1,00 | — | 0,02 |
| *Lenzen | „ | + 1,01 | „ | + 1,03 | — | 0,02 |
| Dömitz | „ | + 0,43 | „ | + 0,44 | — | 0,01 |
| *Lauenburg | „ | + 0,50 | „ | + 0,50 | — | — |

*) Beobachtet in der Mittagszeit nach amtlichen Depeschen der Königlichen Elbstrombau-Verwaltung.

# Börsen- und Handelstheil.

**Tages-Marktberichte.**

— Berlin, 7. Oktbr. (Berliner Produktenbörse.) Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt: Weizen märk. 150.00—152.50 M ab Bahn. Roggen märk. 137.00—138.50 M ab Bahn. Gerste, inländ. Futtergerste 132.00—144.00 M, russ. 117.00 bis 120.00 M. Hafer, märk., mecklenburg., pomm., posen. und schles. fein 156.00—172.00 M, mittel 148.00—155.00 M, gering 143.00—147.00 M, russ. 133.00 bis 140.00 M. Mais, amerikan. mixed 153.00—154.00 M, runder 130.00—133.00 M. Erbsen, inländ. und russ. Futterwaare 163.00—170.00 M. Weizenmehl 00 20.00 bis 22.50 M. Roggenmehl 0 und 1 18.60—19.60 M. Weizenkleie 9.50—9.80 M. Roggenkleie 9.70—10.00 M. — Mittagsbörse: Weizen märk. 149.00 bis 151.00 M ab Bahn, Oktober 150.50—150.25 bis 150.50 M, Dezbr. 152.50—152.25 M, Mai 155.25—155.50—155.25 Mark. Roggen Oktober 138.50—138.75 M, Dezember 137.25—137.50 Mark, Mai 138.25—138.00 M. Hafer, märk. und pommerscher feiner 155.00—171.00 M, märk., pomm., pos. und schles. mittel 147.00 bis 154.00 M, geringer 142.00—146.00 M, russ. 134.00—140.00 M, Oktober 134.00—134.75—134.00 M, Mai 135.25—135.50 M. Mais, amerikan. mixed 153.00 M, runder 130.00—132.00 M frei Wagen, Dezember 123.00—123.75 M. Weizenmehl 00 20.00 bis 22.50 M. Roggenmehl 0 und 1 18.60—19.80 M. Rüböl Oktober 49.90—49.60 bis 49.70 M, Dezbr. 48.90 M Br., Mai 48.90—48.60—48.70 M. Spiritus 42.60 M Geld. — Preise um 2½ Uhr (nichtamtlich): Weizen Oktober 150.50 M, Dezember 152.25 M, Mai 155.25 M. Roggen Oktober 138.50 M, Dezember 137.25 M, Mai 138.00 M. Hafer Oktober 134.25 M, Dezember 134.75 M, Mai 135.50 M. Mais Oktober 128.50 M, Dezember 124.00 M, Mai 110.00 M. Mehl Oktober 18.65 M, Dezember 18.45 M, Mai 18.75 M. Rüböl loco 49.00 M, Oktober 49.70 M, Dezember 48.90 M, Mai 48.70 M.

**Centralstelle der Preußischen Landwirthschaftskammern.**

**Notirungsstelle.**

**7. Oktober 1902.**

a) Für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

| | Weizen | Roggen | Gerste | Hafer |
|---|---|---|---|---|
| Uckermark | 142—150 | 130—138 | 132—140 | 134—155 |
| Mittelmark, Prignitz | 148—155 | 130—140 | 130—136 | 140—164 |
| Neumark | 145—154 | 132—143 | 125—135 | 135—150 |
| Lausitz | 150—168 | 135—143 | 125—135 | 139—148 |
| Magdeburg | 138—152 | 135—142 | 133—170 | 134—174 |
| Altmark | 145—154 | 126—140 | 128—145 | 135—148 |
| Merseburg, Bzl. d. Mulde | 147—154 | 137—150 | 125—148 | 130—150 |
| do. westlich der Mulde | 130—160 | 126—155 | 120—160 | 130—160 |
| Erfurt | 135—152 | 130—145 | 130—170 | 120—150 |
| Stettin (Bezirk) | 148—151 | 132—135 | 130 | 140—145 |
| Stettin (Platz) | 148—151 | 132—134 | — | — |
| Anklam (Platz) | 145 | 129 | — | 135 |
| Greifswald (Platz) | 145 | 128 | — | — |
| Danzig | 137—152 | 128 | 118—125 | 118—124 |
| Thorn | 146—152 | 126—132 | 124—128 | 143—146 |
| Allenstein | 140—150 | 112—125 | — | 115—120 |
| Breslau | 140—156 | 128—138 | 127—140 | 128—135 |
| Löwenberg (Schl.) | 156—158 | 130—135 | 128—130 | 124—126 |
| Freiburg | 150—157 | 131—138 | 131—138 | 128—135 |
| Posen | 145—155 | 120—134 | 120—133 | 126—150 |
| Bromberg | 147—149 | 127 | — | — |
| Kosten | 150 | 128 | 116 | 135 |
| Samter | 155 | 129 | 120—135 | 130 |
| Kiel | 142—148 | 130—140 | 138—145 | 140—150 |
| Hadersleben | 150 | 135 | 130 | 126—131 |
| Neumünster | 140—150 | 120—140 | — | 130—145 |
| Hannover Süd | 136—160 | 132—142 | 141—170 | 126—164 |
| do. Elbe Weser | 150—170 | 125—160 | 121 | 150—170 |
| do. West | 133—145 | 140—150 | 133 | 126—133 |
| Münsterland | 155—160 | 151—159 | — | 130—135 |
| Westf. Industriebezirke | 159—167 | 137—145 | 124—132 | 159—167 |
| Sauerland | — | 145 | — | 133 |
| Paderbornerland | 150—158 | 139—141 | — | 136—140 |
| Kassel | 147½ | 130—143 | 140—160 | 135—140 |

b) Nach privater Ermittelung:

| Stadt | 755 g. p. l. | 712 g. p. l. | 573 g. p. l. | 450 g. p. l. |
|---|---|---|---|---|
| Berlin | 152 | 139 | — | 146 |
| Königsberg i. Pr. | 151½ | 128¼ | — | 124½ |
| Breslau | 157 | 138 | 140 | 135 |
| Posen | 155 | 130 | 133 | 138 |
| Hannover | 152 | 142 | — | 148 |
| Reuß | 152 | 138 | — | 135 |
| Mannheim | 164 | 143 | — | 139 |
| Hamburg | 153 | 144 | — | — |

c) Weltmarktpreise

auf Grund eigener heutiger Depeschen in Mark per Tonne einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschließlich der Qualitäts-Unterschiede.

| | am 7. Okt., am 6. Okt. | |
|---|---|---|
| Von Newyork nach Berlin Weizen loko 74 Cts. | M 157,50 | M 158,50 |
| „ Chicago „ „ „ Oktbr. 68½ Cts. | „ 159,00 | „ 159,50 |
| „ Liverpool „ „ „ Dezbr. 5 sh. 9¾ d. | „ 172,00 | „ 173,00 |
| „ Odessa „ „ „ loko 80 Kop. | „ 159,50 | „ 159,50 |
| „ Riga „ „ „ loko 90 Kop. | „ 166,50 | „ 166,50 |
| In Paris . . . . . Oktbr. 21.10 fcs. | „ 171,50 | „ 172,25 |
| Von Amsterdam nach Köln Novbr. — hl. fl. | —,— | —,— |
| „ Newyork nach Berlin Roggen loko 58½ Cts. | „ 140,00 | „ 140,00 |
| „ Odessa „ „ „ loko 65 Kop. | „ 139,50 | „ 141,00 |
| „ Riga „ „ „ loko 76 Kop. | „ 148,00 | „ 148,00 |
| „ Amsterdam nach Köln „ März 129 hl. fl. | „ 141,75 | „ 141,00 |
| „ Newyork nach Berlin Mais Okt. 67½ Cts. | „ 136,00 | „ 135,50 |

**Viehmärkte.**

— Dresden, 6. Okt. Schlachtviehpreise nach amtlicher Feststellung. Ochsen 257 Stück. 1. Oesterreicher Lebendgewicht 37—41, Schlachtgew. 66—72; 2. vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerthes bis zu 6 Jahren Lebendgewicht 37—40, Schlachtgewicht 66—70; 3. j. fl., nicht ausgem., ältere und gem. Lebendgew. 33—36, Schlachtgew. 61—64; 4. mäßig genährte junge, gut gen. ält. Lebendgew. 30—32, Schlachtgew. 58—60; 5. gering gen. j. Alters Lebendgew. 26—29, Schlachtgew. 52—55. Bullen 185 Stück. 1. vollfl. höchsten Schlachtw. Lebendgewicht 35—39, Schlachtgewicht 62—66; 2. mäßig gen. jüng. und gut gen. ält. Lebendgew. 32—34, Schlachtgew. 58—61; 3. gering gen. Lebendgewicht 28—31, Schlachtgew. 53—56. Kalben und Kühe 196 Stück. 1. vollsf. ausgem. Kalben höchsten Schlachtw. Lebendgew. 35—38, Schlachtgew. 65—66; 2. vollsf. ausgem. Kühe höchsten Schlachtw. bis zu 7 Jahren Lebendgew. 32 bis 34, Schlachtgew. 59—62; 3. ält. ausgem. Kühe und wenig gut entw. jüngere Kühe und Kalben Lebendgew. 29—31, Schlachtgewicht 54—57; 4. mäßig gen. Kühe und Kalben Lebendgewicht 27—28, Schlachtgew. 50—53; 5. gering gen. Kühe und Kalben Lebendgew. schlen. Schlachtgewicht 46—48. Geschätzgang: ziemlich flott. Kälber 270 Stück. 1. Feinste Mast- (Vollmilchmast) u. beste Saugkälber Lebendgew. 48 bis 50, Schlachtgewicht 70—75; 2. mittl. Mast- und gute Saugkälber Lebendgewicht 45—47, Schlachtgewicht 68—70; 3. geringe Saugkälber Lebendgewicht 43—44, Schlachtgewicht 65—67; 4. ältere gering genährte (Fresser) Lebendgewicht fehlen, Schlachtgewicht fehlen. Geschätzgang: mittel. Schafe 1200 Stück. 1. Mastlämmer und jüngere Masthammel Lebendgewicht 37—38, Schlachtgewicht 67—72; 2. ältere Masthammel Lebendgewicht 32—33, Schlachtgew. 64—66; 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) Lebendgew. fehlen, Schlachtgew. 60. Geschätzgang: mittel. Schweine 1176 Stück. 1. Vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren Lebendgewicht 52—54, Schlachtgew. 66—68; 2. fleischige Lebendgew. 50—51, Schlachtgew. 64—65; 3. gering entw., sowie Sauen und Eber Lebendgew. 48—49, Schlachtgewicht 62—63; 4. Fettschweine Lebendgewicht 53—55, Schlachtgewicht 67—69. Geschätzgang: mittel. Alles in Mark für 50 kg. Ueberständer: Ochsen 1, Bullen 2, Kalben und Kühe 3, Kälber —, Schafe 116, Schweine 11 Stück.

— Deptford, 6. Okt. Zutrieb zum heutigen Viehmarkt: 766 Rinder und 593 Schafe. Bezahlt ward für Rinder 4 sh. 7 d. bis 4 sh. 8 d., Kanadier 3 sh. 4 d. bis 4 sh. 2 d. für je 8 Pfund. Schafe unverkauft.

**Saaten- und Produktenberichte.**

**Getreide**

* **Hamburg**, 7. Oktober. Weizen stetig, holsteinischer und mecklenburg. 153, Hard Winter Nr. 2 Ott.-Ablad. 121. Roggen stetig, südrussischer fest, 9 Pud 20/25 Okt.-Ablad. 101, holsteinischer und mecklenburgischer 147. Mais fest, 127—130, runder 107. Hafer stetig. Gerste fest.

* **Pest**, 7. Oktober. Weizen loco still, do. per Oktober 7,14 Gb., 7,15 Br. pr. April 7,27 Gb., 7,28 Br. Roggen per Oktober 6,31 Gb., 6,32 Br., per April 6,38 Gb., 6,39 Br. Hafer per Oktober 6,80 Gb., 5,81 Br., per April 6,08 Gb., 6,09 Br. Mais per Mai 5,57 Gb., 5,58 Br.

* **Wien**, 7. Oktober. Weizen per Herbst 7,26 Gd., 7,27 Br., per Frühjahr 7,41 Gd., 7,42 Br. Roggen per Herbst 6,59 Gd., 6,60 Br., per Frühjahr 6,76 Gd., 6,77 Br. Mais per Sept.-Oktober 6,30 Gd., 6,32 Br. Hafer per Herbst 6,16 Gd., 6,17 Br., per Frühjahr 6,40 Gd., 5,41 Br.

* **London**, 7. Oktober. An der Küste — Weizenladungen angeboten.

* **Amsterdam**, 7. Oktober. Weizen auf Termine geschäftslos, do. per November —,—, do. per März —,—. Roggen auf Termine fest, do. per Oktober —, do. per März 129.

* **Antwerpen**, 7. Oktober. Weizen ruhig, Roggen beh., Hafer behauptet, Gerste fest.

* **Paris**, 7. Oktober. (Anfangsbericht.) Weizen matt, per Oktober 20,95, per November 20,85, per November-Februar 20,75, per Januar-April 20,75. Roggen ruhig, per Oktober 15,65, per Januar-April 15,65.

* **Paris**, 7. Oktober. (Schlußbericht.) Weizen schwach, per Oktober 20,80, per November 20,65, per November-Februar 20,60, per Januar-April 20,75. Roggen ruhig, per Oktober 15,60, per Januar-April 15,65.

* **New-York**, 7. Oktober. (Telegramm.) Rother Winter-Weizen loco 74¾, per Oktober —, per Dezember 74¼, per März —, per Mai 75. Mais per Oktober 67, per Dezember 54¾, per März 47⅝. Mehl 3,10. Getreidefracht 1½.

* **Chicago**, 7. Oktober. (Telegr.) Weizen per Dezember 69¾, per Mai 70¼. Mais per Dezember 48⅞.

**Raps.**

* **Hamburg**, 7. Oktober. Rapssaat. Holst., meckleub. und nieder leber 180—205 Mk.

**Peckolt & Raake**, Bankgeschäft, Halle a. S., Riebeckplatz, An- u. Verkauf von Werthpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Baareinlagen, Conto-Correnk- Wechsel-, Hypothekenverkehr.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190210082-10/fragment/page=0003

## Zucker.

* **Magdeburg.** 7. Oktober. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 % Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per 100 Kilo per Oktober 14,45, per November 14,50, per Dez. 14,60, per März 15,05, per Mai 15,20, per August 15,60. Ruhig.
* **London.** 7. Oktober. 96% Prog. Javazucker loco 8 nominell, Rüben-Rohzucker per Oktober 7 sh. 1¾ d. Fest.

## Kaffee.

* **Hamburg.** 7. Okt., Nachmittags. Kaffee-Termin-Notirungen. Nur für Good average Santos. Oktober 31 G., Dezember 31½ G., März 32½ G., Mai 32¾ G. Tendenz: Behauptet.
* **Amsterdam.** 7. Oktober. Java-Kaffee good ordinary 35.
* **Havre.** 7. Okt. Kaffee. (Anfangsbericht.) Kaffee in Newyork schloß ruhig mit 10—20 Points Baisse. Zufuhren in Rio 25 000 Sack, in Santos 37 000 Sack für zwei Tage.
* **Havre.** 7. Oktober. (Schlußbericht.) Kaffee. Good average Santos Oktober 38,00, Dezember 38,25, März 39,00, Mai 39,50, Juli 40,00. Tendenz: Behauptet.

## Petroleum.

* **Hamburg.** 7. Oktober. Petroleum fest, Standard white loco 6,60 Br.
* **Antwerpen.** 7. Oktober. Petroleum. (Schlußbericht.) Raff. Type weiß loco 18 bez., Br., do. per Oktober 18 bez. Br., do. pe Oktober-Dezember 18¾ Br. Tendenz: Fest.
* **New-York.** 7. Oktober. (Telegramm.) Petroleum Standard white in New-York 7,20 do. in Philadelphia 7,15, do. (in Refined Cases) 8,50 do. Credit Balances at Oil City 1,27.

## Spiritus.

* **Nordhausen.** 6. Okt. Branntwein 40 Vol.-% für 100 Kilogr. (105—106 Ltr.) 57,00—59,00 Mk. Branntwein 45 Vol.-% für 100 Kilogr. (106—107 Ltr.) 63,00—65,00 Mk., ohne Faß ab Brennerei, nach Angabe der Kommission der Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer notirt.
* **Hamburg.** 7. Oktober. Spiritus still, Oktober 11⅝ Br., 11½ G., Oktober-November 11⅝ Br., 11½ G., November-Dezember 11⅝ Br., 11½ G., Dezember-Januar 11⅝ Br., 11½ G.
* **Paris.** 7. Oktober. (Anfangsbericht.) Spiritus beh., Oktober 35,50, November 35,75, Januar-April 36,00, Mai-August 36,75.
* **Paris.** 7. Okt. (Schlußbericht.) Spiritus fest, Oktober 35,50, November 35,75, Januar-April 36,25, Mai-August 36,75.

## Hülsenfrüchte.

* **Magdeburg.** 7. Oktober. Erbsen, gelbe zum Kochen, 18,00 bis 23,00 Mk., Speisebohnen (weiße) 17,00—34,00 Mk., Linsen 16,00 bis 32,00 Mk. alles für 100 kg.

## Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* **Hamburg.** 7. Oktober. Rüböl ruhig, loco 53,00.
* **Hamburg.** 6. Oktober. Schmalz. Amerik. Steam 53½ Mk., do. raff. in Tierces, Marke Armour's Special 56 Mk., do. do. Chamberlain, Roe u. Co. 56 Mk., do. do. Choice Grocery 55½ Mk., bis. Marken 55—55¼ Mk. Alles per 50 Kilogr. netto transito.

## Kartoffeln. Stärke. Kartoffelmehl.

* **New-York.** 7. Oktober. (Telegramm.) Schmalz Westernsteam 10,80, do. Rohe und Brothers 11,00.
* **Paris.** 7. Oktober. (Schluß-Bericht.) Rüböl ruhig, Okt. 56,25, November 56,50, Nov.-Dezbr. 56,75, Jan.-April 57,00.

## Kartoffeln. Stärke. Kartoffelmehl.

* **Berlin.** 7. Oktober. Kartoffelstärke 16,00 Mk., Kartoffelmehl 16,00 Mk., feuchte Stärke 7,75 Mk.
* **Hamburg.** 6. Oktober. Kartoffelstärke 16—16½ Mk., Lieferung Nov.-Dezember 15¾—16 Mk., Kartoffelmehl, prompt 16—16½ Mk., Lieferung Okt.-Nov. 16—16½ Mk., Superior-Stärke 16—16½ Mk., Superior-Mehl 16¼—16¾ Mk. per 100 Kilogramm.
* **Magdeburg.** 7. Oktober. Eßkartoffeln 5,00—5,50 Mk. für 100 kg.

## Fleisch. Butter. Eier

* **Magdeburg.** 7. Oktober. Rindfleisch im Großhandel 1,02 bis 1,06 Mk., von der Keule 1,40—1,60 Mk., Bauchfleisch 1,20—1,30 Mk. Schweinefleisch 1,40—1,60 Mk., Kalbfleisch 1,30—1,50 Mk., Hammelfleisch 1,30—1,50 Mk., Speck, geräuch., 1,60—1,80 Mk., Eßbutter 2,20 bis 2,60 Mk., alles für 1 kg, Eier für 60 Stück 3,20—4,00 Mk.

## Fische.

* **Hamburg.** 6. Oktober. Die heutigen Engrospreise stellten sich je nach Qualität per Pfund: Steinbutt, große und mittel 145—155 Pfg., kleine 90—135 Pfg., Seegungen, große 200—210 Pfg., kleine 100 bis 110 Pfg., dänische 180—190 Pfg., Kleiße, große 70—90 Pfg., kleine 30—35 Pfg., Rothzungen 25—35 Pfg., Schellen, große 55—65 Pfg., mittel 30—45 Pfg., kleine 18—25 Pfg., lebende Karpfen 75 Pfg., Schellfische, große 22—30 Pfg., mittel 20—28 Pfg., kleine 12—14 Pfg., Cabliau, große 12—16 Pfg., kleine 10—14 Pfg., Seehechte 16—19 Pfg., Lengfisch 8—10 Pfg., Blaufisch 11—13 Pfg., Knurrhähne 7 bis 9 Pfg., Dorsch 10—15 Pfg., Rochen 8—10 Pfg., Elbhaks —,— Pfg., Lachs, rothsf., —,— Pfg., Silberlachs —,— Pfg., Lachsforellen 125—180 Pfg., Zander 70—90 Pfg., Flußhechte 75—85 Pfg., Schnepel 30—40 Pfg., Barse 25—35 Pfg., Brachsen 30—35 Pfg., Hummern, lebende 165—185 Pfg.

## Stroh. Heu.

* **Magdeburg.** 7. Oktober. Richtstroh 4,00—5,00 Mk., Krummstroh 3,00—3,50 Mk., Heu 6,00—7,00 Mk. für 100 kg.

## Baumwolle und Wolle.

* **Bremen.** 7. Oktober. Baumwolle. Matt. Upland middling loco 46 Pfg.
* **Antwerpen.** 6. Oktober. Wolle. La-Plata-Zug Type B November 4,65 bez., Mai 4,72½ Verkäufer. Ruhig.
* **Havre.** 6. Oktober. 3¼ Uhr. Wolle. Oktober 138,50, Mai 145,00. Tendenz: Ruhig.
* **Liverpool.** 7. Oktober. (Schluß-Bericht.) Baumwolle. Umsatz 12 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Williger.

Amerikan. good ordinary Lieferungen: Kaum stetig.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Per Oktober | 4,63 Verk.-Preis, | Per Febr.-März | 4,53 Käuferpreis, |
| „ Okt.-Nov. | 4,57 Verk.-Preis, | „ März-April | 4,53 Werth, |
| „ Nov.-Dez. | 4,55 Verk.-Preis, | „ April-Mai | 4,53 Verk.-Preis, |
| „ Dez.-Jan. | 4,54 Käuferpreis, | „ Mai-Juni | 4,53 Verk.-Preis. |
| „ Jan.-Febr. | 4,54 Verk.-Preis, | | |

## Metalle.

* **Amsterdam.** 7. Oktober. Banczinn 68⅝/4.
* **London.** 7. Okt. Silber 23 5/16 Lstr., Chili-Kupfer 52½ Lstr., per 3 Monate 52¼ Lstr., Blei span. 10 15/16 Lstr., engl. 11 Lstr., Zinn 115⅝ Lstr., Zink 19⅝ Lstr.
* **Glasgow.** 7. Oktober. (Schlußbericht.) Roheisen. Mixed numbers warrants 58 sh. — d. Warrants Middlesborough 53 sh. 4½ d.

## Düngemittel.

* **Hamburg.** 6. Oktober. (Chile-Salpeter.) Loco ab Lager 8,20
* **Rio de Janeiro.** 6. Oktober. Wechsel auf London 12.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: Dr. Walther Gebensleben. für Provinz und Allgemeines: Otto E. Neumann; für Lokales: Erich Greutzburg; für den Börsen- und Handelsteil: Adelbert Kirstein; sämmtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Hallischen Zeitung in Halle a. S." zu adressiren.

**Friedmann & Weinstock, Bankgeschäft, Halle a. S., Leipzigerstrasse 12.**

# Coursnotirungen

**der Berliner Börse vom 7. Oktober.**
(Ergänzungs-Course.)

## Deutsche Fonds und Staatspapiere.

| | Zinsfuß | | |
|---|---|---|---|
| Badische Staatsanleihe | 4 | 105 10 ℔ | |
| Bad. Prämi.-Anleihe 1867 | 4 | 146 40 ℔ | |
| Bayerische Prämi.-Anleihe | 4 | — | |
| Bremer Stadtanleihe | 3½ | 98 50 ℔ | |
| Berliner Stadt-Oblig. | 3½ | 100 30 ℔ | |
| do. do. 1892 | 3½ | 99 90 ℔ | |
| Braunschw. 20 Thlr.-Loose | — | 134 70 ℔ | |
| Oldenburger Stadt-Anl. | 3½ | — | |
| do. do. 1899 | 4 | 103 70 ℔ | |
| Freiburger 15 Frcs.-Loose | — | 35 75 ℔ | |
| Lübecker 50 Thlr.-Loose | 3 | 132 75 ℔ | |
| Köln-Mind. Pr.-Anth. | 3½ | 134 70 ℔ | |
| Kurr u. Neum. Com.-Obl. | 3½ | 99 75 ℔ | |
| Lübecker | 3½ | 144 75 ℔ | |
| Magdeb. St.-Anl. | 3½ | 99 30 ℔ | |
| Meininger 7 Fl.-Loose | — | 29 50 ℔ | |
| Münchener Stadt-Anleihe | 4 | 104 75 ℔ | |
| Oldenb. 40 Thlr.-Loose | 4 | 128 90 ℔ | |
| Posen. Ansch. 4—10 | 4 | 102 50 ℔ | |
| do. do. Ser. D | 4 | 102 75 ℔ | |
| do. do. do. E | 4 | 102 60 ℔ | |
| do. do. | 3½ | 98 90 ℔ | |
| Westfäl. Prov.-Anl. II | 3 | 99 50 ℔ | |
| do. do. II | 3½ | 99 90 ℔ | |
| do. do. III | 4 | 104 75 ℔ | |
| Westpr. Prov.-Anl. | 3½ | — | |
| Westf. Prov.-Anleihe 1900 | 3½ | 102 10 ℔ | |

## Ausländische Fonds.

| | Zinsfuß | | |
|---|---|---|---|
| Barletta 100 Lire-Loose | — | 18 30 ℔ | |
| Buenos Ayres Anl. 1884 | 4½ | 94 00 ℔ | |
| do. do. 1888 | 4½ | 94 50 ℔ | |
| Chilen. Gold-Anleihe 1889 | 4½ | 52 00 ℔ | |
| Chin. Staatsanl. | 5½ | — | |
| do. v. 96 | 5 | 105 10 ℔ | |
| do. v. 98 | 5 | 100 40 ℔ | |
| do. v. 98 | 4½ | 92 10 ℔ | |
| Kopenhag. Stadt-Anl. | 3 | 86 80 ℔ | |
| Mailändner Anl. | 5 | 101 40 ℔ | |
| Mexiko. Staatsanl. 88 | 3 | — | |
| Oesterr. Gold-Obl. | 5 | 107 25 ℔ | |
| Oesterr. | | | |
| do. Eisen. 100, 58 | — | —,— | |
| do. 1860er Loose | 4 | 152 60 ℔ | |
| do. 1864er Loose | — | 431 50 ℔ | |
| Russische Prämi.-Anl. 1864 | 5 | 463 75 ℔ | |
| do. do. 1866 | 5 | 353 00 ℔ | |
| do. Goldrente 1884 | 4 | — | |
| do. Nicolai-Oblig. | 4 | 100 90 ℔ | |
| do. Boden-Kredit | 5 | — | |
| do. 2½ Jo. gar. | 3½ | — | |
| Spanische Schuld abgest. | 4 | 88 90 ℔ | |
| Türkische Administr. | 5 | 100 25 ℔ | |
| do. Zoll-Oblig. | 5 | — | |
| do. 400 Frcs.-Loose | fr. | 120 40 ℔ | |
| Ungarische Gold I A | 4½ | 101 60 ℔ | |
| do. St.-R. | 4 | 92 50 ℔ | |
| do. Staatsr. 97 | 3½ | 90 70 ℔ | |

## Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.

| | Zinsfuß | | |
|---|---|---|---|
| Alld. Deutsche Pfandbr. | 4 | 100 50 ℔ | |
| Deutsch. Gr.-Kr.-Pfdbr. I. | 3½ | 121 75 ℔ | |
| do. Rlsch. V. rn. 100 | 3½ | 96 50 ℔ | |
| D. Gr.-K.-B. III. rn. 100 | 3½ | 100 60 ℔ | |
| do. IV. rn. 110 | 3½ | 100 60 ℔ | |
| do. V. rn. 100 | 3½ | 96 50 ℔ | |
| do. VI. unk. 5. 1900 | 4 | 100 00 ℔ | |
| Deutsch. Grundschd.-Obl. | 4 | — | |
| do. do. do. | 3½ | 95 50 ℔ | |
| Deutsch. Hyp.-B.-Pfdbr. | 4 | 100 75 ℔ | |
| D. G.-B. Kreditkunst. 5. 1903 | 4 | 101 25 ℔ | |
| Hamburg. Hypoth.-Pfdbr. | | | |
| St. 251—310 unk. 5. 1905 | 4 | 100 75 ℔ | |
| do. unkünd. bis 1900 | 4 | 102 75 ℔ | |
| do. St. 301—330 unk. 5. 1905 | 3½ | 95 50 ℔ | |
| do. St. 49—100 unk. 5. 1905 | 3½ | 96 00 ℔ | |
| do. alte u. conv. | 3½ | 96 40 ℔ | |
| Hanns. Bod.-Pf. Inst. 5. 1904 | 3½ | 97 50 ℔ | |
| do. do. II | 3½ | 95 00 ℔ | |
| Meininger Hyp.-Pfdb. | 4 | 100 60 ℔ | |
| do. H. unkünd. 5. 1900 | 4 | 100 60 ℔ | |
| do. Prämi.-Pfdb. | 4 | 137 00 ℔ | |
| Neue Preuß. L.-B. | 4 | 99 10 ℔ | |
| do. | 3½ | 95 00 ℔ | |
| Nordd. Gr.-Kred. Pfdb. | 4 | 99 80 ℔ | |
| Nordd. Gr.-Kredit-Pfdb. | | | |
| I. Ausgabe 1. 4. 1903 | 4 | 99 80 ℔ | |
| Pommersche Hyp.-Pfandbr. | | | |
| V., VI. Em. unk. 5. 1900 | 4 | 89 50 ℔ | |
| do. VII. u. VIII. 1904 unk. | 4 | 89 50 ℔ | |
| do. IX. u. X. 5. 1906 unk. | 4 | 89 50 ℔ | |
| do. XI. u. XII. 5. 1908 unk. | 4 | 89 50 ℔ | |
| do. II. u. III. 5. 1906 unk. | 3½ | — | |
| Pr. G.-B. Pfdb. I., II. rn. 110 | 4 | 113 00 ℔ | |
| do. III., V., VIII. rn. 100 | 5 | 108 00 ℔ | |
| do. XI. rn. 100 | 3½ | 95 75 ℔ | |
| do. XIII. rn. 100 | 3½ | 100 50 ℔ | |
| do. XIV. rn. 100 | 4 | 100 70 ℔ | |
| Preußische Pfandbriefe-Bank. | | | |
| do. XVII., uf. 1905 | 3½ | 95 50 ℔ | |
| do. XVIII., uf. 5. 1908 | 3½ | 95 50 ℔ | |
| do. XVIII., uf. 5. 1908 | 4 | 101 25 ℔ | |
| do. XIX. uf. 5. 1909 | 4 | 101 25 ℔ | |
| do. XX. u. XXI. 5. 1910 | 4 | 102 30 ℔ | |
| do. Kleinb.-O. uf. 1904 | 3½ | 94 75 ℔ | |
| do. do. uf. 1908 | 4 | 100 60 ℔ | |
| do. Comm.-Oblig. 1907 | 3½ | 99 60 ℔ | |
| do. do. 1910 | 4 | 104 00 ℔ | |

| | Zinsfuß | | |
|---|---|---|---|
| Ctr.-Pr.-B. Pfd. 1886 u. 89 | 3½ | 95 50 ℔ | |
| „ „ 1894 unk. 5. 1900 | 3½ | 95 60 ℔ | |
| „ „ 1896 unk. 5. 1908 | 3½ | 95 20 ℔ | |
| Ctr.-Pr.-B. Pfd. 1890 b. 1900 | 4 | 102 60 ℔ | |
| „ „ 1899 unverloosbar | 4 | 103 00 ℔ | |
| „ Comm.-Obl. 1887/91 | 3½ | 99 00 ℔ | |
| „ „ 1896 unk. 5. 1906 | 3½ | 99 50 ℔ | |
| Pr. Centr.-Bodk. 1900 | — | 95 60 ℔ | |
| do. do. 1906 | 3½ | 95 60 ℔ | |
| Pr. Centr.-Komm.-Obl. | 3½ | — | |
| Pr. Hyp.-A.-B. VIII. XII. | 4 | 89 00 ℔ | |
| do. XV.-XVIII. unf. | — | — | |
| Pr. Hyp.-A.-B. bis 1905 | 4 | 100 10 ℔ | |
| Rhein. Hyp.-Pfb. | 4 | 100 50 ℔ | |
| do. do. | 3½ | 96 00 ℔ | |
| Rg. Westf. Bod. unf. 1905 | 4 | 100 75 ℔ | |
| do. do. unf. 1906 | 3½ | 101 00 ℔ | |
| do. do. unf. 1910 | 4 | 101 80 ℔ | |
| Schles. Bod.-Kred.-B. I. | 4 | 100 70 ℔ | |
| do. do. rn. 4 b. 110 | 4 | — | |
| do. do. do. rn. 4 b. 100 | 4 | — | |
| do. do. unf. 5. 1903 | 4 | 100 70 ℔ | |
| do. do. do. rn. 4 b. 100 | 3½ | — | |
| Sächsische | 3½ | 99 00 ℔ | |
| | 3½ | 99 00 ℔ | |
| Westpr. | 4 | — | |
| Pommersche | 3½ | 99 20 ℔ | |
| Posensche | 3½ | 99 25 ℔ | |
| Preußische | 3½ | 99 10 ℔ | |
| Sächsische | 4 | 103 40 ℔ | |
| Schlesische | 3½ | —,— | |

## Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

| | Zinsfuß | | |
|---|---|---|---|
| Aachen-Mastricht | 3 | 103 00 ℔ | |
| Rheinbahn | 4 | — | |
| Berg.-Märk. III. A. B. | 3½ | 99 75 ℔ | |
| III. C. | 3½ | 99 75 ℔ | |
| Braunschweigische Bank | 3½ | 95 40 ℔ | |
| Böhm. Nordb. Gold-Obl. | 4 | 101 60 ℔ | |
| Centralbahn Russ. | — | — | |
| Ostpr.-Südenbahn II. | 5 | 110 10 ℔ | |
| do. III. | 5 | — | |
| do. Silber-Obl. | 4 | 99 25 ℔ | |
| do. Gold-Obl. | 4 | 100 70 ℔ | |
| Ostpr.-Prager Gold-Obl. | 5 | — | |
| Galiz. Karl-Ludwig 1890 | 4 | 100 30 ℔ | |
| Gr. Russ. Mittel.-Eisenb. Stadt | — | — | |
| Jeng.-Jarodo-Jaroslawzer | 4½ | 103 10 ℔ | |
| Ital. Mittelm.-Obl. v. St. gar. | 2,4 | 63 50 ℔ | |
| do. Mittelmeerbahn Ser. | 4 | 101 20 ℔ | |
| Kaisch.-Oderberg Gold-Obl. | 4 | 100 20 ℔ | |
| do. do. Silber-Obl. | 4 | 99 10 ℔ | |
| Kronprzng. Rudolfsbahn | 4 | — | |
| do. (Salzkammergut) | 4 | 101 70 ℔ | |
| Kolozw.-Mezora. 1889 | — | — | |
| Kurst. Charkow 1889 | 4 | 99 75 ℔ | |
| Kursk-Kiew | 4 | 99 80 ℔ | |
| Lemberg-Czernowitzer | 4 | 99 30 ℔ | |
| Mähr.-Schles. gar. | 4 | 100 00 ℔ | |
| Magdeburg-Wittenberg | 3 | 90 75 ℔ | |
| Mainzbahn | 4½ | — | |
| Mecklenb. Friedr. Frgl. | 3½ | — | |
| Moskau-Kursk | — | — | |
| Mos.-Rjaz.-Wor. unf. 5. 1906 | 4 | 99 40 ℔ | |
| Moskau-Rjäsan | 4 | 100 60 ℔ | |
| Moskau-Smolensk | 4 | 99 50 ℔ | |
| Nordbahn-Pac. I. bis 1921 | 6 | —,— | |
| do. II. bis 1923 | 6 | —,— | |
| do. III. unk. 1903 | 3 | 73 70 ℔ | |
| Oberg. Reichs u. R. 1925 | 4 | 99 30 ℔ | |
| Oels-Gelsk.-Obl., gar. | 4 | —,— | |
| do. do. 1889 | 4 | —,— | |
| Oktpreußische Südbahn | 3½ | — | |
| Oesterr.-Ung. Staatsb., alte | 3 | 93 80 ℔ | |
| do. do. 1874 | 3 | — | |
| do. do. 1885 | 3 | 89 80 ℔ | |
| do. do. Ergänz. | 3 | 91 70 ℔ | |
| do. do. G.-Obl. | 4 | — | |
| Oesterr. Nordwestbahn | 5 | 100 10 ℔ | |
| do. Nordwestbahn gar. | 5 | 108 90 ℔ | |
| Pilsen-Priesen | 4 | — | |
| Portug. Eisenb.-Obl. 1886 | — | 71 75 ℔ | |
| do. do. 1889 | 4½ | 95 75 ℔ | |
| Rjäsan-Kozlow | 4 | 99 90 ℔ | |
| Rjäsk-Uralsk, gr. unf. 5. 1905 | 4 | — | |
| do. 97 gr. unf. 1907 | 4 | 99 40 ℔ | |
| do. 97 gr. unf. 5. 1909 | 4 | 99 40 ℔ | |
| Russ. Südwestbahn | 4 | — | |
| Rybinsk, gar. unf. 5. 1909 | 4 | 99 50 ℔ | |
| Oester. Südbahn (Lomb.) | 3 | 63 70 ℔ | |
| do. Gold-Obl. | 5 | 102 50 ℔ | |
| St. Petersb. S.-Pr., rg. 1901 | 5 | —,— | |
| Serb. Eisenb.-Gov.-Obl. A. | 5 | —,— | |
| do. do. Lit. B. | 5 | —,— | |
| Schweizer Centralbahn 1880 | 4 | —,— | |
| do. Nordostbahn | 4 | —,— | |
| Transkaukasische | 5 | —,— | |
| Ungar. Eisenb.-Anl. | 4½ | 96 50 ℔ | |
| Ungar.-Galiz. gar. | 4 | — | |
| Warschau-Wiener 10er | 4 | 100 40 ℔ | |
| do. 5er | 4 | — | |
| do. 1er | 4 | 100 80 ℔ | |
| Vereinsbahn | 4 | —,— | |
| Windau-Rybinsk unf. bis 1906 | 4 | 99 50 ℔ | |
| Windau-Lukum | 4 | 99 50 ℔ | |
| Wilhelm-Luxembourg | 3 | —,— | |
| Zarskoje-Selo | 5 | 102 25 ℔ | |

## Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien.

| Dividende | 1900 | 1901 | |
|---|---|---|---|
| Arad-Szt.und | — | — | —,— |
| Bestau-Warschau | 3½/— | — | — |
| Dortmund-Gronau | 3½/— | — | 97 30 ℔ |
| Marienberg-Mlawka | 5 | 5 | 111 75 ℔ |
| Ostpreußische Südbahn | — | — | 107 50 ℔ |

## Eisenbahn-Stamm-Aktien.

| Dividende | 1900 | 1901 | |
|---|---|---|---|
| Aachen-Mastricht | 7½ | 6½ | — |
| Cosel-Oder | 0 | — | 83 50 ℔ |
| Creefeld-Crefelder | 10 | — | — |
| Eutin-Büdel | 2 | — | —,— |
| Frankfurt Gilterbahn | 4 | 2¾ | — |
| Halberstadt-Blankenburg | 5 | — | 107 75 ℔ |
| Jura-Simpl. to. Westbahn | 4 | — | — |
| Jungfer-Dombrowo | 5 | 5 | — |
| Kiel-Altona | 5 | 5 | — |
| Lemberg-Czernowitz | 6¾ | 6¾ | — |
| Lübeck-Lindburg | — | — | — |
| Lundy-Schaen-Bahn | 10¼ | 9 | — |
| Oesterr. Nordwestb. | 5½ | 5¾ | — |
| do. G. Eisenbahn | 6¼ | — | — |
| Rechte-Odenbürg | 4 | — | 29 10 ℔ |
| Reichenberg-Pardubitz | 4⅔ | 4¼ | — |

## Bank-Aktien.

| Dividende | 1900 | 1901 | |
|---|---|---|---|
| Bank der Berliner Kaufleute | 8½ | 6¼ | 135 50 ℔ |
| Bank für Sprit und Prod. | — | — | 108 00 ℔ |
| Barmer Bankverein | 7½ | 4½ | 120 50 ℔ |
| Berg.-Märk. G. f. L. Bkh. | 6½ | 6½ | 156 50 ℔ |
| Braunschweiger Bank | 6 | 5⅔ | 115 30 ℔ |
| Braunschweig-Hannover | 7½ | 7½ | 111 25 ℔ |
| Breslauer Wechsler-Bank | 5 | 4 | 87 25 ℔ |
| Coeln Bg. & Comm. | 4 | 4 | 101 25 ℔ |
| Danziger Privatbank | 7 | 5 | —,— |
| Deutsche Effekt.-B. (Hahn) | 4 | 1½ | 101 75 ℔ |
| do. Hypoth.-B. (Sect.) | 6½ | 6½ | 122 00 ℔ |
| Deutsche Grundschuld | 7 | — | 95 00 ℔ |
| Deutsche Nationalbank | 8 | 7 | 119 90 ℔ |
| Disconto-Comm. | 8½ | 8 | 147 00 ℔ |
| Gothaer Privatbank | 6 | 6 | 124 50 ℔ |
| Hannoversche Bank | 6 | 4 | 118 20 ℔ |
| Hamburger Hyp.-Bank | 8 | 8 | 157 30 ℔ |
| Hamb. Comm. u. Disc.-Bank | — | — | 83 25 ℔ |
| Königsberger Vereinsbank | 6½ | 6 | 110 80 ℔ |
| Lübecker Commerzbank | 7⅔ | 6⅔ | — |
| Mecklenburger Hypothekenb. | 11 | 11 | 196 50 ℔ |
| Mitteldeutsche Bod.-Cr.-A. | 4½ | 4 | 82 75 ℔ |
| Nordostdeutsche Grund-Credit | 5 | 5 | 93 25 ℔ |
| Oldenburg. Spar- u. Leihbank | 10 | — | 170 50 ℔ |
| Pommer. Hyp.-Bank-Aktien | — | — | — |
| Preuß. Immob. M. u. St. | — | — | 130 00 ℔ |
| do. Boldhaus Comm. | 6 | 6 | 109 00 ℔ |
| Preußische Hypotheken-Bank | 7 | 7 | 124 25 ℔ |
| Rostocker Bank | 0 | 0 | — |
| Westfälische Bank | 6 | 5 | 113 75 ℔ |
| Wiener Bankverein | 7½ | 6½ | —,— |
| Wiener Unionbank | 7½ | 6½ | —,— |

## Obligationen industrieller Gesellschaften.

| | Zinsfuß | | |
|---|---|---|---|
| Alg. Deutsche Kleinb. | 5 | — | — |
| Allgem. Elektr.-Gesellschaft | 4 | 99 75 ℔ | |
| Aschersleb. Kali | 4 | — | — |
| Bochumer Gußstahl | 4 | — | — |
| Dessauer Gas | 4½ | 106 70 ℔ | |
| Dortmunder Union | 4 | — | — |
| Fr. Berliner Pferdeb. | 3½ | 99 90 ℔ | |
| Hamburger Packetfahrt | 4 | — | — |
| Hendel-Obligationen | 4 | 104 80 ℔ | |
| Hibernia | 4 | 101 10 ℔ | |
| Laurahütte | 3½ | 94 90 ℔ | |
| Naphta-Obligationen | 3½ | 100 25 ℔ | |
| Nordsee-Fischerei Bremerh. | — | — | — |
| do. do. | 4½ | 103 90 ℔ | |
| Oberschles. Eisenbahnbedarf | 4 | 104 90 ℔ | |
| do. Eisen-Industrie | 4 | 97 00 ℔ | |
| Thale Eisenwerk | 4 | —,— | |
| Zoologischer Garten | 4 | —,— | |

## Bergwerks- und Hütten-Aktien.

| Dividende | 1900 | 1901 | |
|---|---|---|---|
| Bremberger Bergwerk | 50 | 45 | 539 00 ℔ |
| Aplerbeck | 6 | 6 | 91 90 ℔ |
| Barmer Bergwerk | 15 | — | 98 00 ℔ |
| Bergwerk | 1 | — | 88 00 ℔ |
| Braunschw. Kohlenwerke | 9 | 9 | 146 50 ℔ |
| do. St.-Akt. | 10 | 10 | 157 25 ℔ |
| Concordia-Bergwerk | 30 | 30 | 379 00 ℔ |
| Consolidirte Bergw.-A. | 30 | 27 | 333 25 ℔ |
| Consol. Marienhütte | 4 | 4 | 77 60 ℔ |
| Consol. Neuack. St.-Pr. | 8 | — | 17 25 ℔ |
| Dux. Kohlen fon. | 15 | 15 | 173 75 ℔ |
| Gimsbach | 18 | 18 | 202 50 ℔ |
| Gichweiler Bergwerk | 20 | 20 | 215 75 ℔ |
| Gelsenkirchener Gußstahl | 12 | — | 185 50 ℔ |
| Georg-Marien St.-A. | 10 | 4 | 93 30 ℔ |
| do. St.-Pr. | 10 | 5 | 125 00 ℔ |
| Hagener Gußstahl | — | — | 39 75 ℔ |
| Harzer Bergwerk Comm. | 3 | 3 | 74 50 ℔ |
| Hesch. Eisen und Stahl | 16 | 10 | 138 00 ℔ |
| Innerstetal, Steinsalz-B. | 4½ | 6 | 123 25 ℔ |
| Kattowitzer | 14 | — | 194 50 ℔ |
| Königsb.-Marienhütte | 5½ | — | 47 75 ℔ |
| König Wilhelm Komm. | 15 | 15 | 176 50 ℔ |
| König Wilhelm St.-Pr. | 20 | 20 | 252 25 ℔ |
| Kunzendorfer Steinkohl. | 7 | 7 | 101 10 ℔ |
| Magdeburg-Bergwerk | 45⅔ | 42 | 452 00 ℔ |
| Marienhütte Kosmar | 5 | — | 66 00 ℔ |
| Mend & Schmerz St.-Pr. | 15 | 4 | 75 30 ℔ |
| Rheim. Anthrac.-Gruben | 10 | 10 | 128 00 ℔ |
| Rhein.-Nassauische Bergbau | 10 | 3 | 142 00 ℔ |
| Rhein. Stahl Akt. G. | 16 | 10 | 141 25 ℔ |
| Stolberger Zinke | 15 | 12 | 125 25 ℔ |
| Thorner Kunst | 8½ | 8½ | 126 75 ℔ |

## Industrie-Aktien.

| Dividende | 1900 | 1901 | |
|---|---|---|---|
| Admiralsgarten-Bah. | 5 | 5 | 92 40 ℔ |
| Annaburger Steingut | 0 | 0 | 57 50 ℔ |
| Archimedes | 20 | 10 | 152 75 ℔ |
| Bayer | 9½ | 10 | 812 00 ℔ |
| do. Ausführung | 6 | 5½ | 95 80 ℔ |
| Berl.-Charlottenburg | — | — | 576 00 ℔ |
| do. Neubaut. | 4 | 17½ | 156 00 ℔ |
| Bergbau fonn. | 4 | 4 | 84 00 ℔ |
| B.-Schlierndorf | — | — | 75 00 ℔ |
| Berlin-Anh. Maschinen | 15 | 14 | 178 60 ℔ |
| Berliner Bodenpapiere | 10 | 9 | 147 25 ℔ |
| do. Brauerei Künigl. | 5 | 5 | 105 00 ℔ |
| Brest. Eisenb. St. Akt. | 14½ | 8 | 161 00 ℔ |
| Breslauer Actiaverk. | 5 | 3½ | 68 90 ℔ |
| Braunschweiger Jute | 10 | 8½ | 159 50 ℔ |
| Bugle, Metallindustrie | 3 | — | 69 00 ℔ |
| Bernsteinhandel, Berlin | 12 | 0 | 283 75 ℔ |
| Charlottenbg. Wasserwerk | 13¼ | 13¼ | 294 25 ℔ |
| Chem. Fabrik Schering | 16 | 10 | 213 00 ℔ |
| Chem. Aschf. Aktien | 0 | 0 | 103 00 ℔ |
| Danziger Oelmühle | 0 | 0 | 86 00 ℔ |
| Dessauer Gas | 14 | 12 | 299 50 ℔ |
| Deutsche Gasglühl.-Ges. | 33 | 28 | 180 00 ℔ |
| Deutsche Jutespinnerei | 5 | 5 | 126 75 ℔ |
| Düsseldorfer Waggon | 25 | 16 | 184 50 ℔ |
| Grommsdorfer Spinn. | 4½ | — | 59 25 ℔ |
| Gorzelner Farbenfabrik | — | — | 340 00 ℔ |
| Freund Maschf. fonn. | 21 | 12 | 288 50 ℔ |
| Fritzer & Roßmann fonn. | 5 | 6 | 103 50 ℔ |
| Gummifabr. Frankenthal | 0 | 0 | 65 00 ℔ |
| do. Bolgt & Winde | 0 | 4 | 101 25 ℔ |
| do. Bolgt & Schlüter | 0 | — | 45 00 ℔ |
| Hamburg-Amer. Gummi | 17½ | 20 | 320 50 ℔ |
| Hannover. Maschinen-Pr. | 29 | 28 | 275 75 ℔ |
| Hartort St.-Pr. fonn. | — | 7 | 86 25 ℔ |
| do. Brikettenbau fonn. | 8 | — | 116 00 ℔ |
| do. do. St.-Pr. | 10 | — | 135 00 ℔ |
| Hirschberger Leinwand | 5½ | — | — |
| Kattenhof fonn. | 5 | — | 89 50 ℔ |
| Kayling & Th. Wiemann | 8 | 3 | 113 75 ℔ |
| Kaiserslautern-Bieleschw. | — | — | 328 00 ℔ |
| La Veloce Jrat D | 0 | — | — |
| Ludwig Löwe & Co. | 24 | 12 | 216 50 ℔ |
| Magdeburger Bauhaut | 5 | 6 | 89 00 ℔ |
| do. Pferdebahn | 6 | 6 | 105 75 ℔ |
| Masch. Breuer | 10 | 4 | 72 00 ℔ |
| Norddeutsche Wollkämmerei | — | — | 143 75 ℔ |

| Dividende | 1900 | 1901 | |
|---|---|---|---|
| Neuroder Kunstmaltalt | 8½ | 7 | 100 00 ℔ |
| Nordd. Wagenbau | — | — | 433 00 ℔ |
| Nienburger Maschinenfabrik | 4 | — | 52 25 ℔ |
| Nordd. Gummi | 2 | — | 54 00 ℔ |
| Oberschlesische Eisenb. | 10 | 4 | 177 00 ℔ |
| Oppeiner Portland-Cement | 7 | 3 | 101 75 ℔ |
| Braunschweiger Pferdebahn | 4½ | — | — |
| Breslauer do. | 7½ | — | 105 50 ℔ |
| Stettiner do. | 6 | 6 | 120 00 ℔ |
| Saline Salzungen | 8 | 7 | 102 75 ℔ |
| Schäffer & Walcker | 0 | — | 45 00 ℔ |
| Schlesische Cement | 13 | 6½ | 147 00 ℔ |
| Stettiner Chem. Dünger | 25 | 18 | 272 75 ℔ |
| Strassfurt. Spielkart. St.-Pr. | 7 | 6 | 119 50 ℔ |
| Stettin-Grafenhof | 7½ | 7 | 100 25 ℔ |
| Tex. Kön.-Stettin. Aktien | 12 | — | 203 40 ℔ |
| Westf. Drahtindustrie | 15 | 10 | 146 00 ℔ |
| do. Stahlwerke | 17 | — | 116 00 